

tzb

ISSN: 0939-5687

Thüringer
Zahnärzte-
blatt

07/08 | 2015

WAHL
~~2015~~



- Vorstandswahl:
Dr. Christian Junge
neuer Präsident ▶ 5
- Außerordentliche
Vertreterversammlung
der KZV Thüringen
▶ 10
- Kindesmisshandlung:
Verdacht während
der Behandlung ▶ 19

11. bis 12. September 2015

FACHMESSE

für Zahnarztpraxen und Dentallabore

FACH DENTAL

LEIPZIG 2015

Wir sehen uns.

VISIIdent

Halle 1 – Stand H82

BDV Branchen-Daten-Verarbeitung GmbH

Software für Praxismanagement

Ziegelstraße 1 • 59439 Holzwickede
Telefon: 0 23 01/91 09 10 • Telefax: 0 23 01/86 40
E-mail: info@bdv.com • Internet: www.bdv.com

dental 2000

Full-Service-Center GmbH & Co KG

Grietgasse 11
07743 Jena

Telefon:
03641 / 4 58 40

www.dental2000.net

Halle 1 – Stand E57

kein Zufall... Qualität verbindet

...auf dieser Messe,

die die wichtigste überregionale Messe für Zahnmedizin in Ost- und Mitteldeutschland ist. Zahnärzte, Zahntechniker, zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnmedizinstudenten besuchen die Dentalmesse, um sich über aktuelle News, Trends und Entwicklungen der Dentalbranche zu informieren. Die Aussteller präsentieren Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich Zahntechnik und Labor sowie der Zahnmedizin.

Die Messe greift auch Bereiche wie Recycling, Entsorgung und Reinigung auf.

Vorträge und Präsentationen im Forum des Dental Tribune Study Clubs begleiten die Messe und drehen sich um aktuelle Themen wie zum Beispiel Prophylaxe, Zahnerhaltung, Endodontie, ästhetische Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde.

Medizin Praxis

Le-iS Stahlmöbel GmbH

Dental Labor

Halle 1
Stand 1H80

Friedrich-Ebert-Straße 28a • 99830 Treffurt
Tel.: 03 69 23 / 83 97 0
Fax: 03 69 23 / 83 97 11

www.le-is.de

PureMotion®

Das Amalgam Abscheidesystem auf Sedimentationsbasis

Erleben Sie unsere Produkte live
in Halle 1, Stand G32
Wir freuen uns auf Sie!

www.pure-motion.com

Die Schwerpunktthemen der diesjährigen Fachdental:

Digitaler Workflow: vom Scan bis zum Zahnersatz

Implantologie: Spezialwissen vertiefen

Hygiene: in Praxis und Labor

Öffnungszeiten am 1. Tag von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr • am 2. Tag von 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Berufshaftpflichtversicherung

Versicherungssumme: 3 Mio. EUR pauschal
Versicherungsumfang u.a.:

- Implantatbehandlungen (ohne Mehrpreis!)

- Kontrahierungszwang (Versicherungsgarantie, ggf. mit Selbstbehalt oder Zuschlag und damit Kündigungsschutz im Schadensfall)
- Laserbehandlungen
- Akupunktur als Narkoseersatz / begleitende Therapie
- Zahnregulierung aus rein ästhetischen Gründen
- Bleaching (nicht überall mitversichert!)
- berufliches Schlüsselrisiko
- Privathaftpflicht Komfort enthalten

jährlicher Beitrag (incl. Vers.-Steuer):

393 EUR

Kontakt: Repräsentanz Jena, Frau Leichsering, Tel.: 03641-424792 *
Fax: 03641-424794 * Mail: Leichsering@vfvz-gmbh.de

VERSICHERUNGS
STELLE
FÜR ZAHNÄRZTE
VFZ



Gut gemacht

Logos, Flyer, Geschäftsdrucksachen,
Bestellkärtchen, Recalkarten,
Illustrationen, Internetseiten

WERBEAGENTUR
KLEINE ARCHE

www.kleinearche.de

... und gut gedruckt.



BrunoP.de
Einfach umweltfreundlich drucken.

Dein **umweltfreundliches**
Druckportal für Flyer,
Postkarten, Broschüren
und vieles mehr.

liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem Sie mit einer dankenswert hohen Wahlbeteiligung von 59,25 Prozent Ihre Delegierten der Kammerversammlung gewählt haben, sind diese am 4. Juli 2015 zu ihrer ersten Sitzung in der 7. Wahlperiode zusammengekommen. Neben dem formalen Abschluss der letzten Legislatur standen die Wahlen des neuen Kammervorstands, des Vorstands und Aufsichtsrates unseres Versorgungswerkes sowie des Finanzausschusses im Vordergrund. Allen gewählten Kolleginnen und Kollegen in diesen Gremien gilt mein herzlichster Glückwunsch und hohe Anerkennung. Ich freue mich auf die sicherlich immer konstruktive Zusammenarbeit.

Mit der Wahl von drei neuen, einem fast neuen – damit meine ich mich selbst – und drei langjährig erfahrenen Vorstandsmitgliedern wollen wir die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und gleichzeitig einen Generationenwechsel vollziehen. Ich bedanke mich daher besonders bei drei hochgeschätzten Kollegen, die für eine Wiederwahl in den Vorstand nicht mehr

„Der neue Vorstand möchte die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und durch neue Ideen junger Kollegen ergänzen.“

zur Verfügung standen. Dr. Gisela Brodersen, Dr. Robert Eckstein und Dr. Andreas Wagner haben mit ihrem Engagement für den Berufsstand der Thüringer Zahnärzte wirklich Großes vollbracht. Durch ihre Arbeit seit der ersten Stunde unserer Kammer haben sie wesentlich dazu beigetragen, die Landes Zahnärztekammer Thüringen zu dem zu machen, was sie heute ist: eine echte Berufsvertretung, die sich für die Belange der Kollegenschaft einsetzt und immer versucht, die vielen Aufgaben unbürokratisch im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen zu lösen.

Der neue Vorstand möchte diese erfolgreiche Arbeit fortführen und durch neue Ideen junger Kollegen ergänzen. Im Sinne einer kontinuierlichen Arbeit bin ich sehr froh, dass mir mit Dr. Guido Wucherpfennig, Dr. Matthias Seyffarth und Dr. Gunder Merkel drei erfahrene Kollegen zur Seite stehen und die Aufgaben einer praxisorientierten Fort- und Weiterbildung, einer unbürokratischen Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur zahnärztlichen Berufsausübung und einer kosteneffizienten Haushalts- und Verwaltungsführung in bewährter Weise weiter übernehmen.

Von den neuen Mitgliedern im Vorstand möchte ich Ihnen als erstes Dr. Ralf Kulick als Vizepräsidenten und Verantwortlichen für die Aus- und Weiterbildung unseres Praxispersonals vorstellen. Ich schätze Ralf Kulick als einen sehr sachlichen und mitdenkenden Kollegen, der mit seinen Erfahrungen und seinen Ideen ein wichtiger Partner im Vorstand sein wird.

Für die Betreuung des Referates GOZ und die Patientenberatung wurde mit Dr. Matthias Schinkel ein weiterer Kollege neu in den Vorstand gewählt. Er führt gemeinsam mit seinen Eltern und einem weiteren Kollegen eine Gemeinschaftspraxis in Sömmerda. Mit den Erfahrungen der Praxis, die alle Bereiche der zahnärztlichen Behandlung, außer Kfo, abdeckt, verfügt er über eine breite Wissensbasis zur GOZ und kennt die Informationsbedürfnisse einer Praxis.

Für das Referat Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit habe ich mit Rebecca Otto eine Kollegin gewonnen, die bereits durch ihr konsequent

verfolgtes eigenes Praxiskonzept bewiesen hat, wie hervorragend sie öffentlichkeitswirksam und glaubwürdig kommunizieren kann. Ich bin mir sicher, dass sie mit ihren Erfahrungen aus Standespolitik und wissenschaftlichen Gesellschaften das Engagement unserer Zahnärzte für eine präventionsorientierte Zahnmedizin in der Öffentlichkeit sehr gut darstellen wird. Weiterhin bin ich fest davon überzeugt, dass es ihr gelingen wird, die bereits von meinen Vorgängern und mir gelebte enge Anbindung der Kreisstellenvorsitzenden an die Kammer weiter voran zu bringen. Die Kreisstellenvorsitzenden sind unser wichtigstes Bindeglied an der Basis. Sie sind Multiplikatoren und Seismographen zugleich.

In den nächsten Tagen und Wochen sind Sie aufgerufen, Ihre Kreisstellenvorsitzenden und deren Stellvertreter neu zu wählen. Ich bitte Sie, durch Ihre Wahlteilnahme das große (und nicht immer einfache) Engagement Ihrer Kreisstellenvorsitzenden zu unterstützen. Die Kreisstellenvorsitzenden sind Ihre direkte und regionale Stimme in der Kammerversammlung. Bitte verleihen Sie dieser Stimme eine breite Legitimation und das nötige Gewicht!



Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit unseren starken Körperschaften haben wir heute ein hohes Gut für die Selbstverwaltung unseres freien Berufes. Sowohl die Verhandlung fairer Honorare bei den gesetzlichen Krankenkassen durch eine starke KZV als auch die Umsetzung des Heilberufegesetzes durch unsere Landes Zahnärztekammer sichern die Grundlagen einer wirklich freiberuflichen Tätigkeit in unseren Praxen. Unsere Kammer ermöglicht uns, diese Aufgaben bestmöglich im Interesse des Berufsstandes wahrzunehmen. Wir sind gemeinsam mit der KZV die fachlich kompetenten Ansprechpartner zu allen Fragen der zahnärztlichen Berufsausübung. Das konsequente Eintreten für den Erhalt eines selbstbestimmenden Berufsstandes ist meine Motivation für standespolitisches Engagement.

Unser aller Ziel sollte es daher sein, unsere Selbstverwaltung zu leben und sich mit ihr zu identifizieren. Mit der hohen Wahlbeteiligung an unserer Kammerwahl haben Sie bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass Sie die Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer zahnärztlichen Selbstverwaltung schätzen. Ich lade Sie ein, uns zu fordern! Teilen Sie uns Ihre Ideen mit! Bringen Sie sich ein! Meine Vorstandskollegen und ich freuen uns immer auf Ihre Anregungen.

Ihr
Christian Jahn

Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen



Kontakt zum Autor:
www.748.tzb.link



 Editorial 3



 Landes Zahnärztekammer

<i>Dr. Christian Junge ist neuer Kammerpräsident</i>	5
<i>Beschlüsse der Kammerversammlung</i>	6
<i>Neuer Vorstand der Landes Zahnärztekammer</i>	7
<i>Ein Stück Lebensqualität</i>	8
<i>Service ist gut, individuelle Beratung ist besser . . .</i>	9



 Kassenzahnärztliche Vereinigung

<i>Außerordentliche Vertreterversammlung der KZV Thüringen</i>	10
<i>13. Thüringer Vertragszahnärztetag</i>	11
<i>Exkursion junger Thüringer Zahnärzte nach Berlin . .</i>	12
<i>10. Vertreterversammlung der KZBV</i>	14
<i>1955 bis 2015 – 60 Jahre KZBV</i>	14



 Fortbildung

<i>Verdacht auf Kindesmisshandlung</i>	19
--	----

 Heftmitte

*Entschädigungsordnung der
Landes Zahnärztekammer Thüringen
und des Versorgungswerkes der
Landes Zahnärztekammer Thüringen*

 Weitere Rubriken

<i>Spektrum</i>	15
<i>Kleinanzeigen</i>	15
<i>Kondolenz</i>	15
<i>Glückwünsche</i>	18

Thüringer Zahnärzte- blatt

24. Jahrgang
Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:
Landes Zahnärztekammer
Thüringen und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:
Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:
Landes Zahnärztekammer
Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32 -136
Fax: 03 61 74 32 -236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:
leserbriefe@lzkth.de
Die Redaktion behält sich das
Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.
Als Leserbriefe gekennzeichnete
Beiträge und wörtliche Zitate
müssen nicht die Meinung der
Herausgeber darstellen.
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Unterlagen und
Fotos wird keine Gewähr über-
nommen.

**Anzeigenannahme
und -verwaltung:**
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 13 seit 01.01.2015.

Anzeigenleitung:
Birgit Schweigel

Anzeigen und Beilagen stellen
allein die Meinung der dort
erkennbaren Auftraggeber dar.
Einlagenwerbung erfolgt im Ver-
antwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:
WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: LZKTh

Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 53,91 €
jeweils inkl. Versand und ges. Mwst.

September-Ausgabe 2015:
Redaktions- und Anzeigen-
buchungsschluss: 28.08.2015

Auflage dieser Ausgabe: 2700
ISSN: 0939-5687

Dr. Christian Junge ist neuer Kammerpräsident

Landeszahnärztekammer wählt Generationswechsel mit verjüngtem Vorstand

Am heißesten Tag des Jahres bewahrte die Kammerversammlung einen kühlen Kopf: Ruhig und diszipliniert absolvierten die 44 anwesenden Delegierten am 4. Juli nicht nur ihre 13 Gänge in die Wahlkabine, sondern auch zahlreiche weitere Abstimmungen. Dabei wählten sie den 49-jährigen Dr. Christian Junge aus Friedrichroda zum neuen Präsidenten der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Nachdem Professor Edwin Lenz als Alterspräsident die konstituierende Sitzung eröffnet hatte, wählte die Kammerversammlung den Geraer Kollegen Dr. Rainer Kokott zu ihrem neuen Vorsitzenden. Zu seinen Stellvertretern wurden Dr. Knut Karst aus Ilmenau und Dr. Thomas Haffner aus Jena bestimmt.

Bei der anschließenden Vorstandswahl erhielt Christian Junge von insgesamt 44 abgegebenen Stimmen 36 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen. Junge löst den Erfurter Dr. Andreas Wagner ab, der nach 25 Jahren in verschiedenen Vorstandsfunktionen auf eigenen Wunsch nicht erneut kandidierte.

„Die Selbstverwaltung unseres freien Berufes ist ein hohes Gut. Sie ermöglicht uns, die Interessen unseres Berufsstandes wahrzunehmen, ohne dabei das Gemeinwohl aus dem Auge zu verlieren. Dies sichert die Grundlagen einer freiberuflichen Tätigkeit in unseren Praxen“, sagte der neue Kammerpräsident und lobte damit zugleich die Arbeit seines Vorgängers. Auch Dr. Gisela Brodersen und Dr. Robert Eckstein, die dem Vorstand durchgehend seit Gründung der Kammer angehört hatten, traten nicht mehr zur Wiederwahl an.



Dr. Michael Kirschbaum bei der Stimmabgabe

Zwei Vorstandsmitglieder jünger als 40 Jahre

Insgesamt präsentiert sich ein deutlich jüngerer Vorstand mit einem Durchschnittsalter von 48,4 Jahren. Zwei der sieben Vorstandsmitglieder sind jünger als 40 Jahre: Dr. Matthias Schinkel aus Sömmerda ist für Patientenberatung und GOZ zuständig. Die Jenaerin Rebecca Otto übernimmt das Ressort Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit.

Neu im Vorstand ist auch Dr. Ralf Kulick aus Jena (Vizepräsident und zuständig für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals). Die bisherigen Vorstände Dr. Gunder Merkel aus Schmalkalden (Haushalt und Innere Verwaltung), Dr. Guido Wucherpfennig aus Erfurt (Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung) sowie Dr. Matthias Seyffarth aus Jena (Zahnärztliche Praxisführung) komplettieren das Team. Von allen Kandidaten erhielt Seyffarth mit 42 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung die höchste Stimmenzahl.

Zwei neue Gremien des Versorgungswerkes besetzt

Einen ebenso überwältigenden Vertrauensbeweis sandten die Delegierten auch an Mathias Eckardt aus Schleusingen: Der bisherige Vorsitzende des Verwaltungsrates wurde bei einer Enthaltung der 44 abgegebenen Stimmen einstimmig ins neu geschaffene Amt des Vorstandsvorsitzenden des Versorgungswerkes gewählt. Ihm zur Seite stehen der Rudolstädter Dr. Peter Pangert als



Neuer Kammerpräsident: Dr. Christian Junge

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender sowie der bisherige Geschäftsführer des Versorgungswerkes, Peter Ahnert, als weiteres Mitglied des Vorstands.

Den künftigen Aufsichtsrat des Versorgungswerkes bilden die Seniorenbeauftragte der Kammer, Heidemarie Börner, der frühere Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Hendrik Bergman, sowie Dr. Karl-Friedrich Rommel und Dr. Frank Fietze. Die Wahl der beiden neuen Gremien Vorstand und Aufsichtsrat vollendet die Organreform des Versorgungswerkes, die durch das im Sommer 2014 novellierte Thüringer Versicherungsaufsichtsgesetz notwendig geworden war.

Transparente Entschädigung für ehrenamtliche Arbeit

Außerdem beschloss die Kammerversammlung eine einheitliche Entschädigungsordnung für alle ehrenamtlich in Gremien der Kammer und des Versorgungswerkes tätigen Kolleginnen und Kollegen. Die Ordnung regelt neben den Höhen der Aufwandsentschädigungen auch die Auszahlung von Reise- und Sitzungskosten.

LZKTh



Kontakt zum neuen Vorstand:
www.748.tzb.link



Beschlüsse der Kammerversammlung

Beschluss Nr. 1/15

Antragsteller: Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen

Betreff: Abnahme des Jahresabschlusses und Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014 der Kammer

Beschlusstext: Die Kammerversammlung nimmt die Bilanz und die Ertrags- und Aufwandsrechnung der Kammer für das Haushaltsjahr 2014 ab und entlastet den Vorstand gem. § 6 Abs. 1 Buchstabe l) der Satzung der Kammer.

Begründung: Nach Prüfung des Haushaltes 2014 durch die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer e. V. und durch den Finanzausschuss der Kammer beantragt der Vorstand der Kammer entsprechend § 6 Abs. 1 Buchstabe l) der Satzung die Abnahme des festgestellten Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstandes.

Der gesamte Prüfbericht liegt in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme vor, der Bestätigungsvermerk liegt den Unterlagen bei.

Die Bilanz, die Ertrags- und Aufwandsrechnung sowie die Erläuterungen 2014 hierzu sind dem Antrag beigelegt.

Abstimmungsergebnis:

abgegebene Stimmen: 44

Ja-Stimmen: 41

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 3

Beschluss 2/15

Antragsteller: Verwaltungsrat des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen

Betreff: Abnahme des Jahresabschlusses des Versorgungswerkes und Entlastung des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2014

Beschlusstext: Die Kammerversammlung nimmt die Bilanz und die Ertrags- und Aufwandsrechnung des Versorgungswerkes 2014 ab und entlastet den Verwaltungsrat gemäß § 3 Abs. 2 Buchstabe d) der Satzung des Versorgungswerkes (in der Fassung bis 31.12.2014).

Begründung: Nach Prüfung des Jahresabschlusses 2014 durch BSB & Partner und durch den Finanzausschuss der Kammer beantragt der Verwaltungsrat des Versorgungswerkes entsprechend § 3 Abs. 2 Buchstabe d) der Satzung des Versorgungswerkes (in der Fassung bis 31.12.2014) die Abnahme des festgestellten

Jahresabschlusses und die Entlastung des Verwaltungsrates.

Der Prüfbericht liegt in der Geschäftsstelle vor. Rechnungs- und andere Differenzen wurden nicht festgestellt. Bilanzwirksame Beanstandungen wurden nicht festgestellt. Die Ertrags- und Aufwandsrechnung sowie die Bilanz sind als Anlage beigelegt.

Abstimmungsergebnis:

abgegebene Stimmen: 44

Ja-Stimmen: 44

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Beschluss 3/15

Antragsteller: Finanzausschuss der Landeszahnärztekammer Thüringen

Betreff: Entschädigungsordnung der Landeszahnärztekammer Thüringen und des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen

Beschlusstext: Die Kammerversammlung beschließt die in der Anlage beigelegte Entschädigungsordnung der Landeszahnärztekammer Thüringen und des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen. Die Anlage ist Bestandteil des Beschlusses.

Begründung: Mit Beschluss Nr. 49/14 vom 06.12.2014 hat die Kammerversammlung den Vorstand der Kammer und den Verwaltungsrat des Versorgungswerkes beauftragt, gemeinsam mit dem Finanzausschuss eine einheitliche Entschädigungsordnung für alle ehrenamtlich in den Organen, Ausschüssen und sonstigen Gremien der Kammer und des Versorgungswerkes tätigen Kolleginnen und Kollegen zu erarbeiten. Die Entschädigungsordnung soll neben der Aufwandsentschädigung auch die Reise- und Sitzungskosten regeln. Ein entscheidungsreifer Entwurf sollte in der heutigen konstituierenden Kammerversammlung zur Beschlussfassung durch die neu gewählte Kammerversammlung vorgelegt werden.

Grundlage für die Beschlussfassung ist § 6 Buchstabe j) der Satzung der Landeszahnärztekammer Thüringen vom 21. Juni 2006 in der Fassung vom 06.12.2014 und § 2 Absatz 2, § 4 Absatz 4 und § 5 Absatz 10 der Satzung des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen vom 01.01.2015.

Haushalterische Auswirkungen: Gegenüber den auf Grundlage der tatsächlich erfolgten Abrechnungen von Reise- und Sitzungskosten gegenüber der Kammer und der von der Kammer auf Grund-

lage des Beschlusses der Kammerversammlung 19/04 vom 23.06.2004 gezahlten Aufwandsentschädigungen im Jahr 2013 würde der vorliegende Entwurf zu einer Mehrbelastung des Haushaltes der Kammer i. H. v. rd. 27.000 Euro führen.

Abstimmungsergebnis:

abgegebene Stimmen: 44

Ja-Stimmen: 42

Nein-Stimmen: 1

Enthaltungen: 1

Beschluss 4/15

Antragsteller: Dr. Gunder Merkel

Betreff: TOP 20 – Wahl der Mitglieder des Finanzausschusses

Beschlusstext: Die Kammerversammlung beschließt, dass der Finanzausschuss aus fünf Mitgliedern bestehen soll.

Begründung: Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung besteht ein Finanzausschuss. Dieser wird gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 Buchstabe u) der Satzung durch die Kammerversammlung gewählt. Weitere Regelungen zur Zusammensetzung des Finanzausschusses gibt es nicht.

Die Kammerversammlung hat in ihrer konstituierenden Sitzung zur 5. Legislaturperiode am 04.07.2007 beschlossen, dass der Finanzausschuss aus drei Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern bestehen soll. Entsprechend dieser Beschlusslage bestand in den letzten beiden Legislaturperioden ein Finanzausschuss aus drei Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern. Zu den jährlich zwei Sitzungen des Finanzausschusses wurden jeweils alle fünf Kollegen eingeladen. Dies sicherte eine breite Wissensbasis auch bei den Stellvertretern.

Die Erfahrungen der letzten beiden Legislaturperioden haben gezeigt, dass diese breite Wissensbasis für die Kontrollfunktion des Finanzausschusses bedeutsam war. Der bisherigen Übung über die Teilnahme der Stellvertreter an den Sitzungen folgend, sollen aus den Stellvertretern reguläre Mitglieder des Ausschusses werden.

Die erfolgende Vergrößerung des Ausschusses führt durch die bereits geübte Praxis nicht zu einer finanziellen Mehrbelastung. Sie stärkt aber durch die Aufwertung der bisherigen Stellvertreter die Kontrollmöglichkeit der Kammerversammlung.

Abstimmungsergebnis:

abgegebene Stimmen: 42

Ja-Stimmen: 42

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Neuer Vorstand der Landeszahnärztekammer



<p>Vorstandsreferent für GOZ, Patientenberatung, Gutachter- und Schlichtungswesen: Dr. Matthias Schinkel (Sömmerda)</p>	<p>Präsident: Dr. Christian Junge (Friedrichroda)</p>	<p>Vorstandsreferentin für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit: Rebecca Otto (Jena)</p>	<p>Vizepräsident und Vorstandsreferent für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals: Dr. Ralf Kulick (Jena)</p>
<p>Vorstandsreferent für Zahnärztliche Berufsausübung, Röntgen, BuS-Dienst, Qualitätsmanagement: Dr. Matthias Seyffarth (Jena)</p>	<p>Vorstandsreferent für Innere Verwaltung, Finanzen, Personal, LAG Jugendzahnpflege Thüringen: Dr. Gunder Merkel (Schmalkalden)</p>	<p>Vorstandsreferent für Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung: Dr. Guido Wucherpennig (Erfurt)</p>	



Dr. Rainer Kokott

Das neue Präsidium der Kammerversammlung

- **Vorsitzender:**
Dr. Rainer Kokott (Gera)
- **Stellv. Vorsitzender:**
Dr. Knut Karst (Ilmenau)
- **Stellv. Vorsitzender:**
Dr. Thomas Haffner (Jena)

Der neue Finanzausschuss der Landeszahnärztekammer

- Uwe Attrodt (Sonneberg)
- Volker Bergk (Gotha)
- Michael Böcke (Nordhausen)
- Dr. Hans-Jörg Köhne (Nordhausen)
- Dr. Karl-Friedrich Rommel (Mechterstädt)



Mathias Eckardt

Der neue Aufsichtsrat des Versorgungswerkes

- Dr. Wolf-Hendrik Bergmann (Rudolstadt)
- Heidemarie Börner (Gera)
- Dr. Frank Fietze (Arnstadt)
- Dr. Christian Junge (Friedrichroda)
- Dr. Karl-Friedrich Rommel (Mechterstädt)

Der neue Vorstand des Versorgungswerkes

- **Vorsitzender:**
Mathias Eckardt (Schleusingen)
- **Stellv. Vorsitzender:**
Dr. Peter Pangert (Rudolstadt)
- **Mitglied:**
Peter Ahnert (Erfurt)

Ein Stück Lebensqualität

Fortbildung des Arbeitskreises Alterszahnmedizin

Die Betreuung hochbetagter Patienten in Zahnarztpraxen stellt täglich eine große Herausforderung dar. „Zähne im Alter: Ein Stück Lebensqualität“ ist deshalb das Thema des nächsten Arbeitskreises Alterszahnmedizin am Mittwoch, 28. Oktober 2015, in der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Um dieses Thema praxisnah und kompetent beraten zu können, hat die Kammer einen der profiliertesten Referenten und Praktiker auf dem Gebiet der Alterszahnheilkunde eingeladen: Dr. Elmar Ludwig ist niedergelassener Zahnarzt in Ulm und Referent für Alterszahnheilkunde der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.



Dem Arbeitskreis wird Ludwig ein umfassendes und praktikables Konzept zur Betreuung von alten Patienten und Pflegeheimbewohnern durch den niedergelassenen Zahnarzt vorstellen sowie viele praktische Hinweise zur Umsetzung im Alltag geben:

- Umsetzungsmöglichkeiten der Barrierefreiheit
- Besonderheiten im Umgang mit demenziell erkrankten Menschen
- Praxisnahe Instrumente für Multimorbidität bzw. Polypharmazie
- Rechtliche und abrechnungstechnische Fragen
- Flyer und Formulare zur Kommunikation mit Pflegeeinrichtungen bzw. Angehörigen
- Lehrmittel für Schulungen des Pflegepersonals
- Effiziente Organisation der alltäglichen Abläufe sowie einer Reihenuntersuchung im Pflegeheim mit Erstellung von Mundhygieneplänen und Durchführung von Pflegeanleitungen

Anmeldungen zu diesem Kurs am 28. Oktober 2015 sind unter der Kursnummer 150085 möglich per E-Mail an fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 7432-270. Die Teilnehmergebühr beträgt 70 Euro für Zahnärzte und Assistenzzahnärzte.

LZKTh



Kurs direkt buchen:
www.663.tzb.link



GEMA-Pflicht für Musik in Zahnarztpraxen entfällt: Kammer empfiehlt sofortige Kündigung der Verträge

Die Landeszahnärztekammer Thüringen empfiehlt ihren Mitgliedern die sofortige Kündigung bestehender Berechtigungsverträge mit der Verwertungsgesellschaft GEMA. Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 18. Juni 2015 müssen Zahnarztpraxen für das Abspielen von Radiomusik in ihren Wartezimmern künftig keine Gebühren mehr an die GEMA zahlen (Az.: I ZR 14/14).

Mit seiner Entscheidung folgt der BGH einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom März 2012, der im Fall eines italienischen Zahnarztes im gleichen Sinne entschieden hatte. Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA)

hatte den Zahnarzt damals auf nachträgliche Zahlung von Gebühren verklagt, weil dieser in seinem Wartezimmer Radiomusik hatte laufen lassen.

Dr. Matthias Seyffarth, Kammer-Vorstandsreferent für die Zahnärztliche Praxisführung, begrüßt die Entscheidung der Karlsruher Richter: „Die Bundeszahnärztekammer hatte bereits im Jahr 2012 dafür plädiert, keine GEMA-Gebühren von Zahnärzten zu verlangen. Das Urteil stellt nun auch für unsere Thüringer Zahnärzte endgültig klar, dass ein Abspielen von Hintergrundmusik in unseren Praxen keine öffentliche Wiedergabe ist und damit keineswegs vergütungspflichtig unter das Urheberrechtsgesetz fällt.“

LZKTh

Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Abrechnung von A – Z für Berufseinsteiger, -umsteiger und Wiedereinsteiger: Kurs 1

Dr. Ute Matschinske, Münchenbernsdorf
Kurs-Nr. 150721
Sa., 12. September 2015, 9:00 – 17:00 Uhr
210 Euro (ZÄ), 190 Euro (ZFA)

OPG – praktische Positionierung: Röntgenkurs für die zahnärztliche Assistenz

Jana Nüchter, Erfurt
Kurs-Nr. 150098
Fr., 18. September 2015, 14:30 – 18:30 Uhr
140 Euro (ZFA)

Verbale und nonverbale Kommunikation in der zahnärztlichen Kinderhypnose

Barbara Beckers-Lingener, Sankt Augustin
Kurs-Nr. 150079
Sa., 26. September 2015, 9:00 – 17:00 Uhr
240 Euro (ZÄ), 220 (ZFA)

Herbstseminar für junge Kollegen: Zahnärztliche Chirurgie live

Dr. Tobias Gürtler, Erfurt
Kurs-Nr. 150080
Fr., 2. Oktober 2015, 15:00 – 19:30 Uhr
45 Euro (ZÄ)

Zahnärztliche Therapie bei Bisphosphonaten

Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau, Jena
Kurs-Nr. 150081
Mi., 7. Oktober 2015, 14:00 – 20:00 Uhr
185 Euro (ZÄ)

Anmeldungen: www.fb.lzkth.de

Telefax: 0361 74 32-270
E-Mail: fb@lzkth.de
Ansprechpartner:
Frau Held/Frau Westphal
Telefon 0361 74 32 - 107/-108



Service ist gut, individuelle Beratung ist besser

Landeszahnärztekammer und Versorgungswerk erweitern ihre Beratungsangebote

Die Landeszahnärztekammer Thüringen und das Versorgungswerk der Kammer bieten ihren Mitgliedern umfassende Informationen zu allen Fragen der Praxisführung und zur Planung des Ruhestandes. Dennoch ist es für den Einzelnen nicht immer einfach, passende Antworten auf die persönlichen Fragen zur Ruhestandsplanung zu finden.

Deshalb erweitern Kammer und Versorgungswerk ihre individuellen Beratungsangebote in der Erfurter Geschäftsstelle. Julia Jung (Referat für Zahnärztliche Praxisführung) und Peter Ahnert (Versorgungswerk) bieten ab September 2015 zusätzliche Beratungstermine an:

- Mi, 23. September 2015, 13:00 – 17:00 Uhr
- Fr, 25. September 2015, 11:00 – 15:00 Uhr
- Mi, 7. Oktober 2015, 13:00 – 17:00 Uhr
- Fr, 16. Oktober 2015, 11:00 – 15:00 Uhr
- Mi, 4. November 2015, 13:00 – 17:00 Uhr
- Fr, 27. November 2015, 11:00 – 15:00 Uhr
- Mi, 9. Dezember 2015, 13:00 – 17:00 Uhr

Zeitlich aufeinander abgestimmte Beratungen

Nach einer telefonischen Terminvereinbarung können sich Mitglieder in zwei aufeinander folgenden Gesprächen kompetent zu folgenden Schwerpunkten beraten lassen:

Beratungsschwerpunkte von Julia Jung

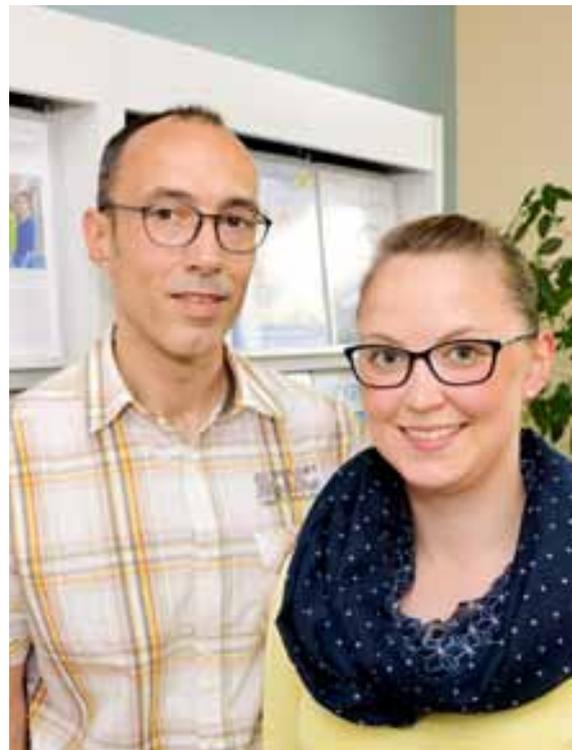
- Praxisübertragung
- Praxisaufgabe
- Praxisanalyse
- Bereitstellung von Musterverträgen

Telefon 0361 7432-112
E-Mail zaeba@lzkth.de

Beratungsschwerpunkte von Peter Ahnert

- Ruhestandsplanung
- Versorgungsanalyse
- Ermittlung des Versorgungsbedarfs

Telefon 0361 7432-142
E-Mail p.ahnert@lzkth.de



LZKTh Peter Ahnert und Julia Jung

Verfahren gegen Rudolstädter Zahnarzt

Nach übereinstimmenden Presseberichten hat die Saalfelder Polizei ihr Ermittlungsverfahren gegen einen Rudolstädter Zahnarzt abgeschlossen. Ihm wird vorgeworfen, einer Gruppe um den ehemaligen V-Mann des Thüringer Verfassungsschutzes, Tino Brandt, beim Betrug mehrerer Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungen geholfen zu haben.

Die Landes Zahnärztekammer Thüringen und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen erklären, dass die dem Rudolstädter Kollegen vorgeworfenen Verfehlungen – sollten diese gerichtlich festgestellt werden – nicht zu tolerieren sind. Beide haben bislang keine Kenntnisse, die über die veröffentlichten Presseberichte hinausgehen.

Kammer und KZV haben daher bei der Staatsanwaltschaft Gera Akteneinsicht beantragt, um die Einleitung interner berufs- und disziplinarrechtlicher Verfahren zu prüfen. Nach einem juristischen Abschluss des Verfahrens werden beide Körperschaften über ihr weiteres Vorgehen entscheiden.

LZKTh

LAG Jugendzahnpflege Thüringen veröffentlicht zweite Ausgabe der Prophylaxezeitschrift „Willi weiß es“

Mit fachlicher Begleitung durch die Landes Zahnärztekammer ist die zweite Ausgabe der Thüringer Prophylaxezeitschrift für Kinder „Willi weiß es“ fertiggestellt. Namenspate war wieder der Waschbär Willi, das Maskottchen der Landes Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.

In dieser Ausgabe erlebt die Titelheldin Fritzi einen aufregenden Familienausflug: Zunächst werden in der Zahnarztpraxis ihre Zähne mit Zauberlandack versiegelt, anschließend entdecken Fritzi und ihr kleiner Bruder Klaus ein altes Ruderboot verlassen im Wald. Ergänzt wird das Heft durch

viel kindgerechtes Wissen über die Zahnärztliche Prophylaxe, Rätsel und wichtige fachliche Informationen für die Eltern.

Alle interessierten Zahnärzte können die Zeitschrift ab sofort für ihre kleinen Patienten bei der Erfurter Werbeagentur Kleine Arche zu einem Heftpreis ab 0,70 Euro bestellen.

LZKTh

Zahl des Monats

339

Lebensjahre zählen die sieben neugewählten Vorstandsmitglieder der Landes Zahnärztekammer Thüringen insgesamt. Im Durchschnitt ist der Vorstand 48,43 Jahre alt.

Damit ist der neue Vorstand durchschnittlich um fast zehn Jahre (57,71 Jahre) und insgesamt 65 Lebensjahre jünger als der bisherige Vorstand (404 Lebensjahre).

LZKTh



Heft bequem bestellen:
www.kleinearche.de/willi/



Außerordentliche Vertreterversammlung der KZV Thüringen

Alle 30 Vertreter der Thüringer Zahnärzte stehen hinter ihrem Vorstand

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Gegen das Ergebnis des Schiedsspruches zur Vergütung 2014 für die Versicherten der Ersatzkassen – außer Techniker Krankenkasse – hat der Verband der Ersatzkassen Klage beim Landessozialgericht Thüringen eingereicht. So etwas hat es in der 25-jährigen Geschichte der KZV Thüringen bisher nicht gegeben. Dieser Umstand hat die Einberufung einer außerordentlichen Vertreterversammlung mehr als notwendig erscheinen lassen. Außerordentlich deshalb, weil nur dieses eine Thema anstand. Eigentlich ist in der Geschäftsordnung der KZV Thüringen geregelt, dass pro Jahr mindestens eine Vertreterversammlung stattfinden muss. Über viele Jahre hat der Vorstand allerdings eine Frühjahrs- und eine Herbst-Vertreterversammlung beantragt und auch durchgeführt. In den letzten Jahren konnte der Vorstand der KZV Thüringen auf die Beantragung der Frühjahrs-Vertreterversammlung verzichten, weil die wenigen zu bearbeitenden Tagesordnungspunkte die Kosten für eine solche Versammlung nicht gerechtfertigt hätten.

In diesem Jahr war es allerdings anders! Aber der Reihe nach. Am 27.05.2014 konnte mit den Ersatzkassen (außer der Techniker Krankenkasse) ein Verhandlungsergebnis vereinbart werden, das in etwa mit den Ergebnissen, die bei den anderen Kassenarten erzielt wurden, vergleichbar war. Diesen beabsichtigten Abschluss hat der vdek-Landesverband unter Gremiovorbehalt gestellt, das heißt, es kann darüber in Thüringen nicht entschieden werden, übergeordnete Hierarchien galt es zu befragen. Die Mitteilung, dass das Ergebnis von den beteiligten Ersatzkassen nicht mitgetragen wird, erging am 13.06.2014.



Mitglieder der Vertreterversammlung

Foto: Dr. Müller

Die Verhandlungen zur Vergütung im Ersatzkassenbereich (BARMER-GEK, DAK-Gesundheit, Kaufmännische Krankenkasse, Hanseatische Krankenkasse und Handelskrankenkasse), ohne die Techniker Krankenkasse, hatten also zu keinem Ergebnis geführt. Auch weitere Gespräche brachten keine Annäherung in den strittigen Punkten.

Mit der Techniker Krankenkasse war mit Hilfe der Moderation durch das Landesschiedsamt ein Vergleich erzielt worden und dieses Ergebnis bot die KZV Thüringen den Ersatzkassen als Weiterverhandlungsbasis an. Dies wurde von Seiten des vdek wiederum abgelehnt und so von beiden Seiten das Scheitern der Vertragsverhandlungen erklärt.

In den Verhandlungen vor dem Landesschiedsamt verwies die KZV Thüringen einfürend auf die geänderten Rahmenbedingungen auf Grund des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes, welches die strikte Budgetierung der Gesamtvergütung aufhob und erinnerte gleichzeitig auf die Auswirkungen der Ermittlung landeseinheitlicher Punktwerte. Hier hatten wir auf Grund der geringen Marktanteile der Ersatzkassen in Thüringen bundesweit den letzten Platz eingenommen.

Zur Erinnerung, bis zur Ermittlung einheitlicher Punktwerte 2012 hatten die Ersatzkassen deutlich höhere Punktwerte als die AOK PLUS gezahlt. Der Marktanteil der Krankenkassen in Thüringen wurde anteilig bei der Ermittlung des

einheitlichen Punktwertes 2012 berücksichtigt. Dieser Marktanteil lag für die AOK PLUS bei fast 50%, der für die Ersatzkassen betrug etwa 30%. Die Punktwerte 2012 betragen bei der AOK PLUS für KCH, PAR und KB 0,8218 Euro, die der Ersatzkassen durchschnittlich 0,8722 Euro. Der dann festgelegte landeseinheitliche Punktwert von 0,8477 Euro bedeutete eine Einsparung der Ersatzkassen von rund 1,52 Mio. Euro und für die AOK PLUS Mehrausgaben von 2,4 Mio. Euro. Dessen ungeachtet haben die erfolgreichen Vertragsverhandlungen des Vorstandes mit der AOK PLUS dazu geführt, dass der Ausgangspunkt für die Vertragsverhandlungen bei der AOK PLUS als Basis für 2014 bei 0,9100 Euro lag. Bei dem vdek betrug der Ausgangspunktwert 0,9000 Euro.

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen und die vollständige Vollziehung des Ost-West-Angleiches (5% sind per Gesetzgebung festgelegt, der weitergehende Angleich ist laut Gesetzesbegründung in die Verantwortung der Vertragspartner gelegt) werden von den Ersatzkassen – außer der Techniker Krankenkasse – kategorisch abgelehnt bzw. überhaupt nicht gesehen.

Im Ergebnis hat das Landesschiedsamt eine Anhebung der Basispunktwerte in allen Leistungsbereichen um 3,2 %, die Anhebung der Gesamtvergütung um 2,81 % und dass die Leistungen nach § 87 Abs. 2i und 2j SGB V ohne Abschlag zu zahlen sind, entschieden. Das ist von der Steigerungsrate mit Abstand der schlechteste Abschluss unserer KZV Thüringen für das Jahr



Dr. Rommel

Foto: Dr. Müller

2014. Und dieses wird von den Ersatzkassen beklagt. Nachdem Dr. Rommel dies in einer ausführlichen Power-Point-Präsentation dargestellt hatte, schloss sich eine sehr intensive und konstruktive Diskussion aller VV-Mitglieder mit vielen Fragen an. Auch die zahlreich anwesenden Kreisstellenvertreter diskutierten eifrig mit.

Im Ergebnis und am Ende verabschiedete die Vertreterversammlung zwei Anträge.

Mittlerweile wissen wir, dass die Ersatzkassen ankündigten, das Schiedsamtsergebnis vollumfänglich zu akzeptieren und die Klage zurücknehmen zu wollen. Wir können mit gutem Grund davon ausgehen, dass unsere außerordentliche Vertreterversammlung wesentlich dazu beigetragen hat, dass am Nachmittag des 24. Juni 2015 beim Vorsitzenden der KZV Thüringen, Dr. Rommel, ein Anruf von dem Leiter der vdek-Landesvertretung Thüringen einging, in dem dieser

die Rücknahme der Klage gegen den Schiedsspruch zusagte.

*Dr. Karl-Heinz Müller
Referent für Basis- u. Öffentlichkeitsarbeit*

13. Thüringer Vertragszahnärztetag

An zwei Orten an einem Tag?

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen ist nicht einfach. Nicht, dass sich Zahnärzte nicht fortbilden wollen. Nein, manche wollen Freitag mit dem ganzen Team kommen, manche wollen sich nur Samstag fortbilden und es gibt auch Kollegen, die kommen gerne an zwei Tagen, trotz gleicher Themen.

So ist es für den Vorstand der KZV Thüringen und dessen Fortbildungsreferenten, Dr. Uwe Tesch, immer wieder spannend und mühsam das Organisatorische und das Inhaltliche, das von Kollegen für Kollegen sein soll, hinzukriegen. Dies ist auch in 2015 ein voller Erfolg geworden.

Dr. Karl-Friedrich Rommel begrüßte über 370 Kolleginnen und Kollegen in der Arnstädter Stadtbrauerei. Man merkte an der Kürze seiner Eröffnungsrede, dass er am Mittag schon beim Treffen des Berufsverbandes Deutscher Kieferorthopäden e. V. in Zeulenroda sein wollte.

In der Hauptveranstaltung von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr begann Kollege Dr. Horst Popp in seiner sehr sachlich fundierten Darstellung über die zahnärztliche Betreuung von Risikopatienten zu sprechen. Dabei spannte er den Bogen von Koagulopathien über Endokarditisprophylaxe zu den Bisphosphonaten und Hepatitis weiter zur Immunsuppression und Radio- und Chemotherapien. Probleme und Risiken bei Transplantationen, Diabetes und Schwangerschaft benannte Dr. Popp bis hin zu Drogenkonsum und den Anzeichen und Verhaltensregeln für den Zahnarzt bzw. Chirurgen.

Frau Zahnärztin Beatrice Nordhaus, Referentin für Alters- und Behindertenzahnheilkunde, referierte über den möglichen Abschluss eines Vertrages mit einem stationären Alten- und Pflegeheim nach § 119b SGB V. Sie berichtete sehr engagiert über ihre eigenen Erfahrungen bei der

aufsuchenden Betreuung, zeigte Möglichkeiten der Hilfsmittel, benannte aber auch die Grenzen, welche eine zahnärztliche Behandlung außerhalb der eigenen Praxis haben kann.

Der Referent für Kieferorthopädie, Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind, widmete sich in seinem Referat dem Thema, die entwicklungsbestimmte Überweisung von KFO-Patienten - Wann überweise ich? Er versuchte allen zahnärztlichen Kollegen Mut zu machen, den Eltern lieber einmal etwas früher zum Kieferorthopädiebesuch zu raten. Sein Credo des Vortrages: „Für die Überweisung an den Kieferorthopäden gibt es kein zu früh, sondern nur ein zu spät!“

Zur selben Zeit hatten Dr. Klaus-Dieter Panzer und Dr. Volker Oehler hauptsächlich die Zahnarzhelferinnen in das bezaubernde Theater im Schloßgarten in Arnstadt eingeladen. Hier saßen 194 Mitarbeiterinnen, die gebannt den Vortragenden folgten. Unter der Überschrift: „Abrechnung - Neues und Altes für jedermann“ sprachen beide über Themen des Notdienstes, die elektro-

nische Gesundheitskarte, die richtige Schienenabrechnung, die Kontrolle der Laborrechnungen und natürlich über Zahnersatz-Abrechnungen. Hier besonders über die Befundklasse 2 mit all ihren Erscheinungen, über die Wiederherstellung und die Abrechnung von Mischfällen (Regelversorgung, gleich- und andersartige Versorgungen).

Nach der Mittagspause ging es in verschiedenen Seminaren weiter.

Frau Zahnärztin Rebecca Otto sprach über Karies, Krone und Co. Die Kinderkrone stand bei diesem Vortrag im Fokus und wurde als mögliche Versorgung bei großen, mehrflächigen Defekten sowie hochkariösen Kinderzähnen vorgestellt. Anhand von vielen Bildern wurden verschiedene Varianten der Kinderkronen gezeigt, sowie der Behandlungsablauf erläutert. Ebenfalls wurde dargestellt, welche Vorbereitungen und diagnostischen Maßnahmen im Vorfeld notwendig sind, um einen langfristigen Behandlungserfolg zu erzielen. Die wirtschaftliche Gestaltung sowie die Abrechenbarkeit der verschiedenen Kronen-



Die Stadthalle der Arnstädter Stadtbrauerei

Foto: kvvth

versorgungen zählten ebenfalls zu den Inhalten dieses interessanten Vortrages.

„PAR- und KB-Behandlungen – richtig planen,

durchführen und abrechnen – aus der Arbeit der PAR-Beratungskommission“ war ein weiteres Thema des Nachmittags von Dr. Uwe Tesch und Dr. Knut Karst. Im ersten Teil behandelten sie das

komplette Spektrum der PAR-Behandlung. Hier zeigten sie an Hand von Fallbeispielen, was eine ausreichende Vorbehandlung ist sowie die gemachten Fehler in der Beantragung und Abrechnung. Über Anamnese und Diagnostik sprachen beide zu Therapiemöglichkeiten und Grenzen. Im zweiten Teil waren dann Behandlungsmöglichkeiten mit Aufbissbehelfen die Thematik. Die Vorträge der Referenten sind auf der Homepage der KZV Thüringen im geschlossenen Mitgliederbereich abrufbar.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztekbank aus Erfurt, vertreten durch Ihre Anlagespezialisten Daniel Graumann und Sven Wollschläger, brachten Transparenz in die Anlagewelt, in den Produkt- und Fondsauswahlprozess der apoBank und gewährten einen Ausblick auf den Kapitalmarkt 2015. Mit verschiedenen Musterportfolien wurden den Teilnehmern Möglichkeiten aufgezeigt, in ein breit gestreutes, geprüftes und optimiertes Anlageuniversum bestehend aus Aktien und Renten zu investieren.



Dr. Popp bei seinem Vortrag zur zahnärztlichen Behandlung von Risikopatienten

Foto: kzvth

Exkursion junger Thüringer Zahnärzte nach Berlin

Eine Führung durch den Deutschen Bundestag mit Tankred Schipanski, MdB

Von Zahnarzt Michael Böcke

Am 24. Juni 2015 unternahm eine Delegation junger Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte auf persönliche Einladung des KZBV-Vorstandsvorsitzenden, Dr. Wolfgang Eßer, eine Exkursion nach Berlin. Hintergrund der Einladung war die Zusage Dr. Eßers einer Veranstaltung der jungen Standespolitik in Thüringen beizuwohnen. Der lange geplante Termin in Thüringen musste aufgrund des engen Terminplanes des KZBV-Vorstandsvorsitzenden wieder abgesagt werden. Da Dr. Eßer

aber sehr interessiert an einer solchen Veranstaltung und dem Kennenlernen der Teilnehmer war, erfolgte die Einladung nach Berlin, wo er sich aufgrund mehrerer Termine aufhielt.

Die Idee wurde vom Vorstand der KZV Thüringen aufgenommen. Welcher Ort in Berlin wäre angebrachter über die (Standes)Politik zu diskutieren als der Deutsche Bundestag. Über das Wahlkreisbüro des Thüringer Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski, CDU, wurde Kontakt mit dem Politiker aufgenommen und

angefragt, ob diese Veranstaltung im Bundestag stattfinden könnte.

Herr Schipanski war über diese Anfrage sehr erfreut und übernahm über sein Wahlkreisbüro die Ausgestaltung und Organisation der Exkursion. Er ließ es sich auch nicht nehmen, seine Thüringer Mitbürger persönlich durch das Reichstagsgebäude zu führen.

Aber bis es soweit war, mussten noch einige bürokratische und sicherheitstechnische Hin-



Die Teilnehmer in der Kuppel des Reichstagsgebäudes

Foto: kzvth

dernisse überwunden werden. Ohne Anmeldung und Überprüfung der Identität im Vorfeld ist ein Besuch im Reichstagsgebäude nicht möglich.

Am Mittwochmorgen 8.00 Uhr startete der Bus mit 15 jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten, begleitet durch die KZV-Vorstände Dr. Karl-Friedrich Rommel und Dr. Klaus-Dieter Panzner, dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Thüringen, Dr. Karl-Heinz Müller, und Frau Annette Kornmaul in Richtung Berlin. Schon auf der Fahrt bot sich unter den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit der standespolitischen Diskussion.

Neben unserer Delegation aus Thüringen erwartete Berlin noch einen weiteren hochkarätigen Besuch. Queen Elisabeth II. wurde zeitgleich im Kanzleramt durch Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel empfangen. Dieses zeigte sich uns durch Verstärkung der Sicherheitsvorkehrungen, aber ohne gleichzeitig eine Einschränkung für uns zu bedeuten.

Am Reichstagsgelände angekommen, wurden wir von der Mitarbeiterin des Berliner Sekretariats des Bundestagsabgeordneten, Frau Voigt, in Empfang genommen. Nach Durchlaufen der Sicherheitsschleusen, die wahrscheinlich US-amerikanischen Ansprüchen genügen dürften, trafen wir mit dem Abgeordneten Tankred Schipanski im Paul-Löbe-Haus zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung begann die Führung durch das Bundestagsgelände. Herr Schipanski führte uns an die wichtigen und interessanten Orte und konnte so manche lustige Begebenheit aus dem Politikerleben in Berlin berichten. Wir erhielten Einblick in das Tagesgeschäft eines Bundestagsabgeordneten und wurden mit den Abläufen und Gesetzmäßigkeiten von Plenarsitzungen und Abstimmungen bekannt gemacht. Mit einem Ausblick auf Berlin endete die Führung auf der Dachterrasse.

Nach einem Imbiss begann Dr. Wolfgang Eßer im Paul-Löbe-Haus mit seinen Ausführungen. Zu Beginn brachte er seine Freude zum Ausdruck, dass Thüringen gegen den Trend junge standespolitisch interessierte Kolleginnen und Kollegen zusammenführt und an die Berufspolitik heranzuführt. Denn welche Bedeutung diese Berufspolitik, verbunden mit der Selbstverwaltung, für unseren Berufsstand hat, machte er uns in den folgenden zweieinhalb Stunden deutlich.

Dr. Eßer gab uns einen kurzen Rückblick über 45 Jahre zahnärztliche Selbstverwaltung. Beginnend in der Zeit, wo die Zahnmedizin ein komplett zahlungsfreies Sachleistungssystem war, über den Prothetikboom der 70er und 80er Jahre und den damit verbundenen ausufernden Kosten, bis zu den dann einsetzenden Steuerungsmechanismen des Gesetzgebers, die bis heute in re-



Dr. Wolfgang Eßer und Dr. Karl-Friedrich Rommel

Foto: Dr. Müller

gelmäßigen Abständen über die Zahnärzteschaft hereinbrechen. Besonders stellte er die erfolgreiche Installation des Festzuschuss-Systems im Bereich der Prothetik heraus, welches allen Patienten den Zutritt zu einer modernen Therapie ermöglichen kann.

Große Bedeutung für uns Zahnärzte hatte auch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz aus dem Jahre 2012. So konnte dort endlich die lange geforderte strikte Budgetierung der zahnärztlichen Leistungen, die 1993 eingeführt wurde, abgeschafft werden. Unter anderem konnte die Entkopplung von der Grundlohnsumme, die Schaffung eines landeseinheitlichen Punktwertes und die Neujustierung der Gesamtvergütungen erreicht werden.

„Mundgesundheit trotz Handicap und hohem Alter“ - hinter diesem Statement versteckt sich der sehr umfangreiche Bereich der aufsuchenden Betreuung. Hierbei konnten durch die Aufnahme von bedarfsadäquaten therapeutischen und prophylaktischen Leistungen die Lücken in der GKV geschlossen werden. Dass man hierbei auf einem guten Weg ist, zeigt die zunehmende Zahl an Betreuungsverträgen mit Pflegeeinrichtungen (Stand 31.03.2015: 2.033; 16,5% der Pflegeeinrichtungen). Dr. Eßer berichtet dabei von einem Volumen von 150-180 Mio. EUR, die hier zur Verfügung gestellt werden.

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld der letzten Zeit ist die frühkindliche Karies. Hier ist von der KZBV ein Konzept erarbeitet worden, welches in einem Änderungsantrag im Präventionsgesetz mündet. Damit soll die Vermeidung dieser Form der Karieserkrankung bei Kleinkindern explizit in das Gesetz aufgenommen werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung beantworteten Dr. Eßer und Dr. Rommel die Fragen der jungen

Kolleginnen und Kollegen. Unter anderem wurden Themenkomplexe wie die Verordnungsfähigkeit von Krankentransporten analog unserer ärztlichen Kollegen diskutiert. Dr. Eßer warb unter den jungen Kolleginnen und Kollegen an der Teilnahme der KZBV-Kostenstrukturerhebung, die der KZBV wichtige Daten für die Analyse der wirtschaftlichen Situation in den Praxen liefert, die wiederum ein wichtiges Instrument bei Vertragsverhandlungen darstellen. Weiterhin stellte Dr. Eßer in Aussicht, dass mit einem neuen Modul in den Abrechnungsprogrammen die einfache Möglichkeit besteht, verhandlungsnotwendige Daten an die KZBV zu senden. In einigen KZV-Bereichen erfolgen bereits Testläufe.

Trotz weiteren Diskussionsbedarfes musste Dr. Eßer die Veranstaltung beenden, da ein weiterer Anschlussstermin anstand. Man kam aber überein, diese Diskussion bei seinem Besuch am 21.10.2015 bei der Veranstaltung vor den jungen Thüringer Kolleginnen und Kollegen in Weimar fortzuführen.

Ich möchte mich hiermit im Namen aller Teilnehmenden bei dem Bundestagsabgeordneten Herrn Tankred Schipanski und seinem Büro für die Einladung, Organisation und Ausgestaltung der Exkursion bedanken. Dank gilt auch Frau Kornmaul für die Organisation von Seiten der KZV Thüringen.

Letztendlich möchten wir uns aber vor allem bei Dr. Eßer bedanken, der durch seine Bereitschaft, die junge Standespolitik zu unterstützen, zeigt, welchen Stellenwert und welche Bedeutung das Bestreben der KZV Thüringen im Bereich der standespolitischen Nachwuchsarbeit hat.

Zahnarzt Michael Böcke, Vorsitzender Arbeitskreis standespolitische Zukunft der KZV Thüringen

10. Vertreterversammlung der KZBV

Berlin, 02. Juli 2015

Von Dr. Volker Oehler

Die 10. Vertreterversammlung der KZBV hat aufgrund des am Vortag stattgefundenen Festaktes zum 60. Jahrestag der KZBV ausnahmsweise an einem Donnerstag in Berlin stattgefunden.

Nach den üblichen Berichten des Vorsitzenden der Vertreterversammlung, Dr. Karl-Friedrich Rommel, und dem ausführlichen Bericht des Vorstandes, der Herren Dres. Wolfgang Eber, Günther E. Buchholz und Jürgen Fedderwitz, gab es die übliche ausführliche Diskussion der Berichte.

Eine Vielzahl zentraler berufspolitischer Themen wurde diskutiert und abgestimmt, diese Beschlüsse sind im Downloadbereich der KZBV einsehbar.

Die großen Themen waren dabei:

- Verabschiedung der überarbeiteten und erweiterten Fassung der Compliance-Leitlinie
- Erhalt einer unabhängigen und neutralen Patientenberatung
- Überarbeitung des „e-Health-Gesetzes“, nur sichere elektronische Kommunikation!

– Sicherung des hohen Patientenschutz-niveaus in Deutschland vor dem Hintergrund des geplanten transatlantischen Freihandelsabkommens

Aber auch weitere wichtige Themen wurden mit entsprechenden Beschlüssen konkretisiert und an die Verantwortlichen weitergeleitet, wie:

- Forderung nach sektorspezifischen Regelungen für die zahnärztliche Selbstverwaltung
- Ablehnung der Auftraggeberhaftung für Zahnärzte im Zusammenhang mit dem Mindestlohngesetz
- dringend erforderliche Novellierung im BEMA (Patientenberatung honorieren, bessere Notfallvergütung, Wiedereinführung der Honorierung der BEMA-Nr. 3/Erstellung HKP), gegen die Aushebelung der Kostenerstattung durch die Krankenkassen

Das Konzept „KZBV 2030“ wurde andiskutiert und zur weiteren Bearbeitung an den Haushaltsausschuss verwiesen.

Die Vertreterversammlung war von intensiven, aber weitgehend harmonischen Diskussionen, wie sie sich inzwischen bei den meisten Körperschaften durchgesetzt haben und natürlich von einer souveränen Verhandlungsführung unseres Thüringer Vorstandsvorsitzenden, Dr. Karl-Friedrich Rommel, gekennzeichnet.

Dr. Volker Oehler, Mitglied der Vertreterversammlung der KZBV



Veranstaltungssaal

© KZBV/Darchingner

1955 bis 2015 – 60 Jahre KZBV

Von Zahnärztin Beatrice Nordhaus

Am 01. Juli fand in Berlin in den Räumlichkeiten der KZBV ein Festakt zum 60-jährigen Bestehen der KZBV statt. Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch Dr. Günther E. Buchholz hielt der Bundesminister für Gesundheit Herman Gröhe die Festrede. Er betonte die Selbstverwal-

tung und Eigenverantwortlichkeit der KZBV und lobte die schnelle Umsetzung des § 119b SGB V durch die Zahnärzteschaft in der aufsuchenden Betreuung. Er bestätigte das Festzuschuss-system, welches sich seit 10 Jahren bewährt hat und ging auf die Wichtigkeit der Prävention zur Vermeidung frühkindlicher Karies ein.

In der Podiumsdiskussion, sehr gut moderiert durch Mr. DDr. Claudius Ratschew, wurden sehr lebhaft durch die Teilnehmer (Dr. Ulrich Orłowski, Leiter der Abt. 2 im Bundesministerium für Gesundheit; Prof. Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses; Dr. Doris Pfeiffer, Vorsitzende des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes; Dr. Andreas Gassen, Vorsitzender des Vorstandes der KBV; Dr. Wolfgang Eber, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV) Fragen zur Gesundheitspolitik, Ge-

setzesauflagen und Generationswechsel in Medizin und Zahnmedizin beantwortet.

Durch die Apotheker und Ärztebank wurde ein Scheck in Höhe von 6.000 Euro an Dr. Wolfgang Eber überreicht, welcher dem Hilfswerk deutscher Zahnärzte übergeben wurde. Beim anschließenden Empfang kam es zum regen Austausch unter den Vertretern der einzelnen KZVen.

Dr. Wolfgang Eber: „Mein Wunsch für die nächsten 60 Jahre KZBV ist es, Rahmenbedingungen für die Zahnmedizin zu verwirklichen, die es uns ermöglichen, auch in 60 Jahren noch die Menschen in ähnlich guter Weise versorgen zu können, wie wir das heute tun.“ (Quelle: Festbrochure Gesundheit gestalten KZBV 1955-2015)

Zahnärztin Beatrice Nordhaus, Referentin für Alters- und Behindertenzahnheilkunde



Hermann Gröhe, Bundesgesundheitsminister, Dr. Wolfgang Eber, Vorsitzender der KZBV

© KZBV/Darchingner

Kompetenz schafft Perspektiven

Weimarer Forum des FVDZ vom 25. bis 27. September

Pünktlich zum Herbstanfang ist es wieder soweit: Zahnärztinnen und Zahnärzte treffen sich vom 25. bis 27. September im Herzen Thüringens zum Weimarer Forum. Bereits zum siebten Mal lädt das ZoRA-KompetenzNetzwerk, eine Initiative des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), zum Netzwerktreffen in die Stadt an der Ilm ein.

Auf dem diesjährigen Kongress werden unter dem Motto „Kompetenz schafft Perspektiven“ gestandene Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger gleichermaßen vom gemeinsamen Austausch profitieren. „Als Einzelkämpfer in der Praxis weiß man nicht immer, ob die eigene Perspektive die richtige ist. Der Schlüssel zum Erfolg ist der Erfahrungsaustausch mit anderen. Denn durch den Wechsel des Blickwinkels, durch neue Argumentationen und neue Erfahrungen ergeben sich immer wieder weitere Perspektiven“, betont die Initiatorin des Weimarer Forums, die FVDZ-Bundesvorsitzende Kerstin Blaschke aus Schmalkalden.

Zahnmedizin und vieles andere mehr im Programm

In diesem Jahr wird das Weimarer Forum zum ersten Mal in Kooperation mit dem „Fachkreis Junge Kieferorthopädie“ ausgerollt. Auf alle

Teilnehmer warten drei informative Tage mit einem abwechslungsreichen Programm aus Zahnmedizin, Betriebswirtschaft sowie Themen über den Praxisalltag hinaus. Ein buntes Rahmenprogramm aus Show, Tanz und gemeinsamen Besuchen der Dentalausstellung runden den Kongress ab.

In diesem Jahr widmet sich das Forum einem Thema, das der Zahnärzteschaft besonders unter den Nägeln brennt: Praxisübergabe und -übernahme. Diana Brendel, Geschäftsführerin der fibu-doc-Praxismanagement GmbH, beleuchtet gemeinsam mit jungen und erfahrenen Teilnehmern die ökonomischen Fragen der Praxisübergabe und -übernahme. Im Anschluss informiert der Hamburger Rechtsanwalt Dr. Oliver Pragal über „Kooperation oder Korruption – die Zusammenarbeit von Zahnärzten mit Laboren“.

Im Workshop „Am liebsten geht's mir gut!“ gibt Astrid Vlamynck, Fachärztin für Psychosomatische Medizin, einen Einblick in die Energetische Psychotherapie in der Zahnarztpraxis. Vlamynck hat 15 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet und kennt die Bedeutung der Klopftechniken, um Unsicherheiten und Ängste verschwinden zu lassen und gleichzeitig das Selbstbewusstsein zu stärken.

Einfluss gentechnisch veränderter Lebensmittel

Die Freiburger Zahnärztin Dr. Stefanie Feierabend spricht über den Einfluss von Gentechnik und Umwelt auf die Zahngesundheit. Als Leiterin des Bereichs Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Freiburg weiß sie, wie sich gentechnisch veränderte Lebensmittel auf die Zahngesundheit von Kindern und Erwachsenen auswirken können.

Am Abschlusstag klärt die diplomierte Psychologin und Expertin für Körpersprache, Monika Matschnig, in einem lebhaften Workshop über die Bedeutung der unterschiedlichen Gesten rund um den Globus auf. Die Österreicherin wird über die absoluten Tabus informieren und gibt hilfreiche Tipps, auf welche Gesten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihrem nächsten Besuch im Ausland unbedingt achten sollten.

LZKTh



Weimarahalle

Foto: FVDZ



Programm und Anmeldung:
www.zora-netzwerk.de



Kleinanzeigen

Praxisabgaben

Zahnarztpraxis im Eichsfeld-Kreis, 2 Behandlungszimmer, aus gesundheitlichen Gründen Ende 2015 abzugeben.

Chiffre-Nr.: 368

ZAHNARZTPRAXIS-ABGABE
SÜDLICH VON WEIMAR (15 Auto-Min.)

4 BHZ, erweiterungsfähig, als Einzel- oder Doppelpraxis zu führen, zu 07/2016

Chiffre-Nr.: 370

Alteingesessene Zahnarztpraxis im Ilmkreis (2 BZ) Nähe Erfurter Kreuz aus Altersgründen flexibel abzugeben.

Chiffre-Nr.: 371

Stellenangebot

Langjährig etablierte Zahnarztpraxis mit breitem Behandlungsspektrum im Landkreis Gotha sucht ab sofort einen motivierten und zuverlässigen Entlastungsassistenten oder angestellten Zahnarzt (m/w).

Chiffre-Nr.: 372

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Kondolenzen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Marcus Gössel
aus Ruhla

* 6. März 1979
† 24. Juli 2015

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Günter Dotzauer
aus Zeulenroda-Triebes

* 15. August 1935
† 5. Juni 2015

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Einer für alle, alle für einen

Rennsteigstaffel der Thüringer Zahnärzte – Die Dreizehnte

Von Dr. Christof Meyer

Hörschel, abends kurz vor 21 Uhr, Zielstimmung. Zum guten Ende eines langen Tages, der mit Regen und Kühle begann, scheint sogar die Sonne. Wir warten zu neun, die Augen auf den schmalen Pfad gerichtet, der sanft aus dem Wald abfällt. Der Rennsteig.

Ein Blick auf die Uhr. Stimmt der Fahrplan? Die abschüssige Passage wird zum Pfad der Hoffnungen. Eine Landebahn der Träume. Wie in alten Zeiten eilen Boten voraus – nur nicht zu Pferde. Tobias und Eric auf Drahteseln kündeten vom unmittelbar bevorstehenden Zieleinlauf. Dann, endlich, hebt sich ein blaues Trikot vom nassen Grün der Wiese ab.

Die letzten Meter laufen wir gemeinsam ins Ziel. Nach 14 Stunden, 50 Minuten und 5 Sekunden endet in diesem Jahr der 13. Lauf einer Staffel Thüringer Zahnärzte.

**Der Weg war das Ziel.
Wir haben's geschafft.**

Glückwunsch, Abklatschen, Weitergehen im Gedränge vieler Zieleinläufer. Das übliche Foto am Ufer der Werra. Der Stein fehlt. Ein Bündel Goldmedaillen klimpert. Die Wärme des Erfolges vertreibt die Kühle der heraufziehenden Nacht. Der Computerausdruck macht die Runde. Jeder checkt seine Einzelzeit. Als ob es darauf ankäme. Der Weg war das Ziel. WIR haben's geschafft.

Immerhin ein Novum in Thüringen 2015: Wir haben die Staffel der Linken – „Die Roten Socken“ – nahe Friedrichshöhe links überholt. Aber eigentlich gehört ja einholen, überholen, ohne einzuholen schon immer zum Staffellalltag...

**Sportliches Ereignis
in wunderbarer Natur**

Eine Rennsteigstaffel ist so viel mehr: Ein faszinierendes sportliches Tagesereignis in wunderbarer Natur und einmalige logistische Herausforderung. Auto, Radler und erste Läufer machen sich um 4 Uhr in Erfurt auf den Weg, um in Blankenstein den Zeitchip abzuholen und den Rennsteigstein aus der Selbitz zu fischen.

Wenn der erste Läufer samt Radbegleiter um 6 Uhr am Frankenwald startet, dreht sich der Schlussläufer zu Hause im Bett noch einmal um. Wenn die Mittagsläuferin der fünften Etappe auf Touren kommt, sitzen die Morgenläufer schon beim Nachmittagskaffee oder sind als Begleiter weiter mit dabei. Jedes Mal neu, jedes Mal anders.

Die Tagesreise begann im Januar mit der Anmeldung – und drohte schon zu scheitern. Ein Serverabsturz ließ uns auf Platz 99 der Warteliste landen. Damals machte sich Wehmut und Traurigkeit breit, in diesem Jahr erstmals nicht zu den 230 Staffeln zu gehören. Es war eben nicht die Macht der Gewohnheit nach zwölfmaliger Teilnahme.

**Gesunde Spannung
über den ganzen Tag**

Der innere Schweinehund freute sich auf eine stressfreie Zeit mit einem erstmals freien Tag zur Sommersonnenwende. Und nach zwölf Jahren sind die eigenen Beine auch nicht mehr so locker und fit wie 2003. Dazu ist das Bewegen von bis zu neun verschiedenen Autos mit neun verschiedenen Sitzeinstellungen, Hebeln und Pedalen über den Tag eine Herausforderung für sich.

Zumal stets die Zeit drängt, vor dem Läufer und Radler die Wechselstelle zu erreichen und wie die mehr als 230 Begleitfahrzeuge einen Parkplatz in Nähe der Chipübergabe zu finden. Immer vorausgesetzt, der Läufer ist pünktlich an der Wechselstelle, bleibt auf dem richtigen Weg, knickt unterwegs nicht um, stürzt nicht, findet den Weg bei brütender Hitze oder Dauerregen. Das bedeutet gesunde Spannung über den ganzen Tag. Blicke in schönste Thüringer Landschaft und viele Begegnungen mit lauf- und radverrückten Gleichgesinnten, die alle nur den einen Weg bewältigen wollen, machen diesen Tag unvergesslich.

Wie in jedem Jahr, besonders aber 2015, war der Schlüssel für die Teilnahme und die Bewältigung aller damit verbundenen Herausforderungen das gemeinsame Gefühl, dass alle an einem Strang ziehen. Dieser Teamspirit unter dem Motto „Einer für alle, alle für einen“ verlieh ungeahnte Kräfte und Lockerheit, ließ die Zähne zusammenbeißen, an den Wechselstellen lächeln und wurde mit dem Zieleinlauf in Hörschel gekrönt.

**Erstmals Start mit
weiblicher Verstärkung**

Zahnärztliche Tätigkeit findet auch an den Zähnen der Organisatoren des größten Staffelevents Deutschlands statt. Mit unseren blauen Laufshirts gehörten wir auch Dank der freundlichen Unterstützung von KZV und Kammer unverwechselbar zur bunten Läuferschar und manchmal ebneten auch im 21. Jahrhundert gute Kontakte den Weg zur Startnummer 217.

So begann die gezielte Planung bereits Ende Januar. E-Mails kreisten, der Termin wurde notiert. Im Frühjahr sprang der eine ab, der andere kam hinzu, mancher Terminkalender hatte keinen Platz mehr.



Traditionelles Gruppenfoto am Ufer der Werra

Foto: Müller

Zwei Wochen vorher schien alles klar. Aber das Herz eines Mitstreiters brauchte eine Pause und baldige Genesung. Das Staffelgefüge wackelte. So starteten wir nach vielen vergeblichen Telefonaten erstmals mit weiblicher Verstärkung.

Berufsnachwuchs wird Staffelstab weitertragen

Zugegeben: Nicht überall, wo Thüringer Zahnärzte draufstehen, ist auch dentale Fingerfertigkeit drin. Ohne den langjährigen Radfreund Matthias, Nachwuchsradler Eric und unsere ärztliche Sympathisantin Andrea hätte unsere Staffel in diesem Jahr nicht funktioniert. Immer mehr aber findet auch der Berufsnachwuchs Gefallen an laufender Bewegung in frischer Waldluft und wird hoffentlich in Zukunft den symbolischen Staffelstab weitertragen.

Auf ein Neues im nächsten Jahr! Wer auch immer dann im blauen Shirt mit dem weißen Rennsteig-Logo als Thüringer Zahnarzt läuft: Bestzeiten werden wir nicht versprechen, dafür aber ein aufregendes und spannendes Staffelerlebnis mit Regen und Sonne, Hindernissen und Rückenwind und dem ewigen Auf und Ab des Rennsteiges. Ein Lauf wie das Leben, der unsere Unzulänglichkeiten nicht verzeiht und dennoch großzügig Freude und Glück verteilt.

Dabei waren diesmal:

- Hartmut Kaupa (Erfurt)
- Dr. Tobias Gürtler (Erfurt)
- Dr. Steffen Klockmann (Erfurt)
- Dr. Christof Meyer (Erfurt)
- Dr. Andrea Grafe (Nordhausen)
- Dr. Marcus Dell (Erfurt)
- Dr. Hartmut Völksch (Nordhausen)
- Dr. Michael Steindorf Gotha)
- Dr. Frank Wurschi (Weimar)
- Dr. Hans-Christoph Maletz (Bleicherode)

und per Rad Matthias Lenz, Dr. Tobias Gürtler und Eric aus Erfurt.



Dr. Christof Meyer ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt.

Upgrade für junge Zahnärzte

Fortbildung und Barbecue mit Nils Schumann

Egal ob angestellt oder niedergelassen – der Praxisalltag am Anfang eines ganzen Berufslebens fordert den innovativen und vorausschauenden Zahnarzt ganz besonders. Die jungen Thüringer Zahnärzte lädt die DKB Deutsche Kreditbank AG am 10. September 2015 ab 18:00 Uhr daher zu einem Themenabend in lockerer Atmosphäre nach Erfurt ein.

Unter freiem Spätsommerhimmel im Garten der Steuerkanzlei Röhn (Alfred-Hess-Straße 11) stehen zahlreiche Heilberufe-Spezialisten aus den Bereichen Steuer, Recht, Bank und Privatabrechnungen zum offenen Gedankenaustausch rund um das junge Zahnarztleben bereit. Dr. Lydia Hünecke gibt Informationen und Tipps zu den wichtigsten vertraglichen Regelungen. Sie beleuchtet dabei auch die vielfältigen Musterverträge aus dem Internet kritisch, die den Besonderheiten einer Zahnarztpraxis nur selten gerecht werden. „Was ist zum Beispiel, wenn der Praxisinhaber verstirbt oder berufsunfähig wird? Anders als bei

Mietverträgen für Geschäfte können Angehörige diesen Vertrag nicht einfach fortführen, sondern müssen öffentlich-rechtliche Aspekte wie die Zulassung beachten“, wirft die Fachanwältin für Medizinrecht der Kanzlei LHE Rechtsanwälte Erfurt eine konkrete Frage auf.

LZKTh



Zum Abschluss berichtet Nils Schumann, Olympiasieger über 800 Meter von Sydney 2000, über Fragen der Eigenmotivation: „Was treibt mich an?“.

Foto: Schumann

Zahnarztpraxen beim Thüringer Unternehmenslauf:

Fünf Kilometer durch die Erfurter Innenstadt



Auch das Team der Erfurter Zahnarztpraxis Dr. Melanie Hollunder (M.) und Dr. Mathias Tumovec (r.) ging an den Start. Foto: Hollunder



Ernst H. Blum (2.v.r.) unterstützte seine Mannschaft des Zahntechnik Zentrums Eisenach.

Foto: ZTESA

Unter den rund 7.600 Läuferinnen und Läufern beim RUN Unternehmenslauf am 10. Juni 2015 waren auch sieben Thüringer Teams aus Zahnmedizin, Zahntechnik und Dentalwirtschaft. Bei bestem Laufwetter absolvierten sie die rund fünf Kilometer lange Strecke durch die historische Erfurter Innenstadt.

LZKTh



Das Team „Gesund beginnt im Mund“ der Landes Zahnärztekammer Thüringen

Wir gratulieren!

zum 86. Geburtstag

Herrn Dr. Gerold Schmidt, Weimar (3.7.)

zum 85. Geburtstag

Herrn SR Dr. Gerhard Einicke,
Gräfenroda (19.7.)

zum 83. Geburtstag

Herrn SR Dr. Peter Schäfer, Jena (6.7.)
Herrn Dr. Dr. Werner Ständer, Saalfeld (31.7.)

zum 82. Geburtstag

Frau SR Dr. Isolde Fröhlich, Altenburg (8.7.)
Herrn Dr. Willi Nolte, Erfurt (29.7.)

zum 81. Geburtstag

Frau Dr. Ingeborg Pothe, Erfurt (4.7.)
Herrn Dr. Walter Granzow, Gößnitz (28.7.)

zum 80. Geburtstag

Frau Dr. Franziska Glänzer, Eisenach (19.7.)

zum 79. Geburtstag

Frau Elenor Herzmann, Arnstadt (2.7.)

zum 77. Geburtstag

Herrn Dr. Horst Gerlow, Jena (23.7.)

zum 76. Geburtstag

Herrn Dr. Gerhard Wohlrab, Erfurt (19.7.)
Frau Renate Schmalfuß, Sömmerda (20.7.)
Herrn Dr. Klaus Mayland,
Erfurt/OT Schaderode (23.7.)
Herrn Hartmut Böttger, Lichte (26.7.)
Herrn Prof. em. Dr. Dieter Welker, Jena (30.7.)
Herrn MR Dr. Peter Herrmann, Worbis (31.7.)

zum 75. Geburtstag

Frau SR Gisela Völker, Bad Salzungen (21.7.)
Frau Roswitha Mutschmann,
Neustadt/Orla (23.7.)
Frau MR Dr. Karin Pangert, Rudolstadt (25.7.)
Frau Gisela Steiner, Dorndorf-Steudnitz (28.7.)

zum 74. Geburtstag

Frau Sabine Liebscher, Rudolstadt (9.7.)
Herrn Dr. Klaus Bieber, Greiz (18.7.)

zum 73. Geburtstag

Herrn Rüdiger Rembalsky, Mühlhausen (6.7.)
Frau Brigitte Gunkel, Heilbad Heiligenstadt (9.7.)

Herrn Dr. Gustav Hofmann, Erfurt (19.7.)

Frau Dr. Uta Bieber, Plauen (5.8.)
Frau Annelore Korn, Hohenstein (12.8.)

Herrn Dr. Thomas Grundmann,
Niedertrebra/OT Darnstedt (30.8.)

zum 72. Geburtstag

Frau Dr. Christl Skoczylas, Arnstadt (2.7.)
Herrn Dr. Christian Brödenfeld,
Münchenbernsdorf (3.7.)

Frau Dr. Annerose Knedlik, Ilmenau (12.7.)
Frau Barbara Wagner, Bleicherode (25.7.)
Frau Dr. Hannelore Berndt, Eisenberg (26.7.)

zum 71. Geburtstag

Frau Dr. Gerda Gnass, Bad Frankenhausen (5.7.)
Herrn Jürgen Beck, Eisenach (14.7.)

Herrn Dr. Hans-Jürgen Dell, Erfurt (16.7.)
Frau Gisela Löwicke, Bienstädt (21.7.)
Frau Sabine Scholz, Rudolstadt (9.8.)

Frau Anneliese Klingebiel,
Heilbad Heiligenstadt (22.8.)

Frau SR Dr. Gudula Sieberg, Tiefenort (25.8.)
Frau Dr. Ursula Wiederhold, Erfurt (27.8.)

zum 70. Geburtstag

Frau Dr. Elfi-Iris Müller, Jena (25.8.)

zum 69. Geburtstag

Frau Dr. Karola Dell, Erfurt (25.7.)
Frau Dr. Margot Hage, Nordhausen (6.8.)

zum 67. Geburtstag

Herrn Dr. Peter Schelhorn,
Kraftsdorf/OT Grüna (2.7.)
Frau Gesine Buchmann, Sondershausen (13.7.)
Frau Luise Pleißner, Gera (26.7.)
Frau Dr. Gudrun Häfner, Erfurt (18.8.)
Herrn Erhard Schubert, Erfurt (30.8.)

zum 66. Geburtstag

Frau Carola Steinchen, Pößneck (2.7.)
Frau Christine Hilpert, Saalfeld (4.7.)
Herrn Hartmut Stauch, Judenbach (14.7.)
Frau Angelika Mischke, Gotha (23.7.)
Frau Ursula Jung, Bad Berka (30.7.)
Frau Renate Queißer, Ilmenau (7.8.)
Herrn MR Dr. Volker Oehler, Erfurt (10.8.)

zum 65. Geburtstag

Frau Ulrike Krause, Wiehe (4.7.)
Herrn Siegfried Büchler, Mohlsdorf (10.7.)
Frau Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien,
Jena (23.7.)

Frau Ursula Becher, Eisenberg (24.7.)
Herrn Gerhard Müller, Kranichfeld (5.8.)

Frau Dr. Margit Vespermann,
Crossen a.d. Elster (6.8.)

Herrn Dr. Christian Müller, Erfurt (21.8.)

Frau Dr. Veronika Dziony,
Floh-Seligentahl/OT Hohleborn (22.8.)

Herrn Peter Queiß, Dermbach (22.8.)
Frau Ingrid Thomzyk, Saalfeld (31.8.)

zum 60. Geburtstag

Frau Dr.-medic stom./IMFCluj-Napoca
M. Raabe, Erfurt (1.7.)
Herrn Dr. Frank-Peter Backhaus,
Ellrich/OT Sülzhayn (1.7.)
Frau Dr. Christina Göcking, Creuzburg (3.7.)
Herrn Hilmar Taube, Gotha (9.7.)
Herrn Dr. Wolfram Friedrich, Neumühle (10.7.)
Frau Dr. Helga Danielczok, Sonneberg (12.7.)
Herrn Dr. Martin Gliesing, Jena (16.7.)
Herrn Dr. Hans-Joachim Udich, Jena (17.7.)
Frau Dr. Cornelia Steinhorst, Greiz (21.7.)
Frau Dr. Manuela Palik, Jena (25.7.)
Herrn Hans-Joachim Bach, Marksuhl (25.7.)
Herrn Dr. Jürgen Schorch, Wiehe (25.7.)
Frau Anette Herrmann, Untermajfeld (30.7.)
Herrn Detlev Wöpke, Meiningen (5.8.)
Frau Ingrid Slobodda, Wünschendorf (6.8.)
Herrn Ulrich Berger, Brehme (6.8.)
Herrn Thomas Zergiebel, Friedrichroda (12.8.)
Frau Dr. Gabriele Müller, Eisenach (15.8.)
Frau Carmen Jahn, Bad Liebenstein (16.8.)
Frau Edith Bachmann, Artern (16.8.)
Herrn Dr. Klaus-Dieter Hoppert, Ruhla (17.8.)
Herrn Dr. Wieland Großer, Ilmenau (20.8.)
Frau Dr. Gudrun Röver, Saalfeld (22.8.)
Herrn Dr. Roland Valta, Hermsdorf (23.8.)
Herrn Dr. Wolfgang Dölz,
Wünschendorf/Elster (27.8.)

Verdacht auf Kindesmisshandlung

Zum Umgang in der zahnärztlichen Praxis

Von Carolin Richter, Prof. Dr. Rüdiger Lessig und Verena Diers

Etwa die Hälfte der misshandlungsbedingten Verletzungen betrifft das Gesicht oder die Mundhöhle. Aus diesem Grund werden misshandelte Kinder nicht selten als akute Notfälle im zahnärztlichen Notdienst vorgestellt. Das Erkennen und der Umgang mit Kindesmisshandlungen stellt in der Praxis jedoch immer wieder eine große Herausforderung dar. Neben der Tatsache, dass Misshandlung differentialdiagnostisch häufig gar nicht in Betracht gezogen wird, spielen auch Furcht vor einer falsch-positiven Diagnose sowie die Unsicherheit, wie mit einem solchen Verdacht umzugehen ist, eine große Rolle (Kamann 2008).

Laut polizeilicher Kriminalstatistik wurden im Jahr 2013 insgesamt 3.525 Fälle von Kindesmisshandlung (§ 225 StGB) erfasst (Polizeiliche Kriminalstatistik, Bundeskriminalamt 2013). Zudem muss bei der Kindesmisshandlung von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden, da die Taten überwiegend im familiären Umfeld verübt werden und die Opfer unter anderem aufgrund ihres Alters oft keine eigenen Angaben machen können. Auch mangelhaftes Problembewusstsein bei Ärzten und Betreuungspersonen führt zu einer Steigerung der Dunkelziffer.

Formen der Kindesmisshandlung

Es existieren zahlreiche mehr oder minder differierende Definitionsversuche des Begriffs Kindesmisshandlung, wenngleich kein allgemeingültiger. Stellvertretend wird daher auf die Definition der Weltgesundheitsorganisation (2002) verwiesen: Kindesmissbrauch oder -misshandlung umfasst alle Arten von körperlicher und/oder seelischer Misshandlung, sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung oder nachlässiger Behandlung oder eine kommerzielle oder eine andere Art der Ausbeutung, die die Gesundheit, das Überleben, die Entwicklung oder die Würde des Kindes schädigen oder schädigen können und im Rahmen eines auf Verantwortung, Vertrauen und Macht basierenden Verhältnisses erfolgen.

In der Literatur werden vier verschiedene Formen der Kindeswohlgefährdung unterschieden: Unter einer körperlichen Misshandlung wird jede gewalttätige körperliche Handlung gegen das Kind verstanden (Amelang und Krüger 1995, Bundesärztekammer 2014, Engfer 1986).

Seelische oder emotionale Misshandlung umfasst intentionelle Verhaltensweisen, die dem Kind das Gefühl von Angst, Ablehnung, Wertlosigkeit und Kontrollverlusten vermitteln. Hierzu zählen neben Isolation und Demütigung des Kindes auch demonstratives Vorziehen eines Geschwisterkindes oder das absichtliche Versetzen eines Kindes in Todesangst (Garbarino und Gilliam 1980).

Die Vernachlässigung wird definiert als Unterlassung, in angemessener Art und Weise für Gesundheit, Sicherheit und das Wohlergehen des auf Pflege und Ernährung angewiesenen Kindes zu sorgen (Amelang und Krüger 1995).

Bei der sexuellen Misshandlung werden sexuelle Handlungen an einem Kind verübt, die sie aufgrund entwicklungsbedingter Unreife nicht vollständig erfassen können, bei denen sie außerstande sind bewusst einzuwilligen und bei denen soziale Tabus verletzt werden unter Ausnutzung eines bestehenden Machtunterschieds (Herrmann et al. 2008).

Allgemeine Hinweise auf eine Misshandlung

Ein erster Hinweis für das Vorliegen einer Misshandlung kann sich bereits aus den Umständen der Inanspruchnahme des Zahnarztes ergeben. Auffallend ist häufig die zeitliche Latenz zwischen der Verletzungsentstehung und dem Aufsuchen des Arztes: Wurde die Verletzung durch Misshandlung verursacht, wird der Gang zum Arzt oder Zahnarzt oft hinausgezögert.

Angaben zum Unfallmechanismus, die nicht plausibel für die bestehenden Verletzungen erscheinen, sind ebenfalls ein deutliches Warnsignal für eine Misshandlungstat. Hinzu kom-

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. med. Rüdiger Lessig
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Institut für Rechtsmedizin
Franzosenweg 1, 06112 Halle (Saale)
Telefon 0345 557-1768
Telefax 0345 557-1587
E-Mail: rechtsmedizin@uk-halle.de
Internet: www.uk-halle.de

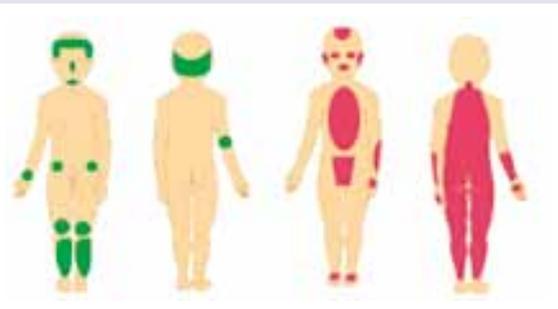


Abb. 1: Typische Hämatomverteilung bei Unfällen (grün) und Misshandlungen (rot)

(Mod. n. Banaschak und Madea 2007)

men wechselnde Angaben zum vermeintlichen Unfallgeschehen, fehlende oder vage Angaben bei erheblichen Verletzungen oder „sich häufig ereignende Unfälle“ bis hin zu vermeintlichen Selbstbeibringungen durch das Kind. Auch das Bagatellisieren schwererer Verletzungen oder unverhältnismäßige Besorgnis der Betreuungspersonen können Hinweis für eine Kindesmisshandlung sein.

Ebenso kann das Verhalten des Kindes, wenngleich häufig schwieriger zu beurteilen, Anhaltspunkt für den Verdacht einer Misshandlung sein: Chronisch misshandelte Kinder zeigen häufig wenig Emotionen während sie ihre Umgebung jedoch genau beobachten („frozen watchfulness“) und den Betreuungspersonen gegenüber ein typisch angepasstes Verhalten zeigen, um keinen Ärger zu provozieren. Übermäßige Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit sowie klammerndes, Hilfe suchendes Verhalten können ebenfalls auffällig sein.

Weder die geschilderten Verhaltensauffälligkeiten noch mögliche auffällige Umstände der zahnärztlichen Konsultation sind für eine Misshandlung beweisend. Sie sollten jedoch dazu führen, Kindesmisshandlung differentialdiagnostisch in Betracht zu ziehen. Ziel ist, Kindesmisshandlungen frühestmöglich zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Typische Merkmale von Misshandlungen

Da in der zahnärztlichen Praxis vorrangig Folgen physischer Gewalt und Vernachlässigung auffallen, sollen nachfolgend Aspekte dieser Formen der Misshandlung im Vordergrund stehen.

Die häufigsten Merkmale bei körperlicher Misshandlung sind Hämatome oder Verletzungen der Haut (WHO 2002). Unfallbedingte Hämatome im Kindesalter, die im Rahmen von Stürzen oder Anstoßen an Gegenstände entstehen, finden sich an typischen Lokalisationen (Abb. 1). Treten diese Hämatome dagegen bei Kindern auf, die noch nicht laufen können, sind sie ohne passende

Anamnese höchst verdächtig auf eine Kindesmisshandlung.

Misshandelte Kinder weisen zudem oftmals multiple, großflächige und unterschiedlich alte Hämatome auf. Etwa die Hälfte der misshandlungsbedingten Verletzungen betrifft den Kopf-Hals-Bereich, wobei wiederum ein Viertel der Verletzungen die Zähne und Mundregion betreffen. Als Ursache hierfür wird zum einen die leichte Erreichbarkeit des in der Regel ungeschützten Kopfes angesehen, zum anderen stellt der Mund für die Eltern oft die Ursache der Konfliktsituation, z. B. in Form von Schreien oder Fütterungsschwierigkeiten, dar (Herrmann et al. 2008, MBO – BZÄK 2014).

Der hohe Anteil von Gesichtsverletzungen im Rahmen einer Kindesmisshandlung verdeutlicht die Bedeutung für die zahnärztliche Betreuung (Becker et al. 1978). Typischerweise sind bei Stürzen prominente Gesichtsregionen wie Nase, Kinn und Stirn sowie Bereiche, die unter der sogenannten Hutkrempe gelegen, betroffen.

Traumatische Befunde im Bereich der Augen, Ohren und Mundregion lenken eher den Verdacht

auf einen nicht-akzidentellen Verletzungsmechanismus. Ebenso sollten Verletzungen an beiden Seiten des Kopfes/Gesichts zu erhöhter Achtsamkeit führen und auf ihre Plausibilität zum berichteten Unfallvorgang geprüft werden.

Folgen stumpfer Gewalteinwirkung

Wie bereits ausgeführt, sind Hämatome häufigste Folge körperlicher Misshandlung. Im Gesichtsgebiet sind sie insbesondere im Bereich der Wangen zu finden und teils charakteristisch geformt (Abb. 2 und 3).

Auch Hämatome im Bereich der Ohren können auf eine Kindesmisshandlung hinweisen. Sie werden durch Schläge auf die Ohrmuschel, aber auch durch Ziehen, Reißen oder Kneifen hervorgerufen (Abb. 4 und 5). Beim sog. „Ohrenlangziehen“ lassen sich teilweise auch kleinere Hautberstungen bzw. -einrisse nachweisen.

Schläge gegen die Mundregion, zum Beispiel mit der Faust, führen zu Unterblutungen der Mund- und Wangenschleimhaut. Daneben lassen sich



Abb. 2 und 3: Geformte Hämatome nach Schlag mit der flachen Hand



Abb. 4 und 5: Hämatome der Ohrmuschel durch Schlägen oder Kneifen

frakturierte oder luxierte Zähne, Riss-Quetschwunden, Verletzungen der Zunge, Unterblutungen und Einrisse des Frenulums bis hin zu Kieferfrakturen als Folgen derartiger Gewalteinwirkungen feststellen (Abb. 6 und 7).

Zahnintrusionen können zudem Folge gewalttätiger Fütterungsmaßnahmen sein. Durch heftiges Eindringen von Gegenständen in die Mundhöhle – z. B. Essbesteck – können ebenfalls Verletzungen des Lippenbändchens oder auch der Gaumenregion bis hin zu Perforationen hervorgerufen werden. Analog dem Eindringen von Gegenständen kann es beim gewaltsamen Herausreißen von Besteck oder Schmusetüchern zu Zahnextrusionen oder Luxationen kommen. Nicht nur bei Kindern, sondern auch bei pflegebedürftigen Patienten muss bei derartigen Verletzungen der Verdacht auf eine Misshandlung aufkommen.

Gewalt gegen den Hals

Gewalteinwirkungen gegen den Hals im Sinne von Würgen oder Drosseln verursachen zwar keine traumatischen Verletzungen im Bereich der Mundhöhle, jedoch Befunde, die durchaus bei der zahnärztlichen Behandlung auffallen können.

Würgen und Drosseln führen zu einer Kompression der Halsgefäße und somit zu einer zerebralen Minderdurchblutung. Äußerlich sichtbare Befunde können – natürlich in Abhängigkeit von der Schwere und Dauer der Gewalteinwirkung – Schürfungen, Hautunterblutungen und -kratzer (sog. Würgemale) und Petechien sein. Letztere entstehen durch stauungsbedingte Zerreißen von Kapillargefäßen und lassen sich bevorzugt in der Mundschleimhaut, der Haut der Augenlider und den Lidbindehäuten und in der Haut hinter den Ohren nachweisen.

Stauungsblutungen können begleitet von zahnabdruckförmigen Unterblutungen der Lippen- und Zungenschleimhaut und Verletzungen des Lippenbändchens auch beim gewaltsamen Zuhalten von Mund und Nase beobachtet werden.

Bissverletzungen

Bissmarken werden eher in Ausnahmefällen Grund der Vorstellung beim Zahnarzt sein, stellen bei der Kindesmisshandlung jedoch einen spezifischen, nahezu beweisenden Befund dar. Ihr charakteristisches Erscheinungsbild in Form sich gegenüberliegender bogenförmiger Hämatome oder Schürfungen mit zentraler Aussparung – vereinfacht das Erkennen.

Unter Umständen sind anhand der Abdrücke Rückschlüsse auf den Täter möglich, insbeson-

dere wenn mehrere Personen als Verursacher in Betracht kommen. Hierfür bedarf es jedoch einer ausführlichen, zeitnahen und exakten Dokumentation des Befundes. In jedem Fall sollte aber auch an eine mögliche DNA-Untersuchung gedacht werden. Dazu kann mittels feuchtem Wattetupfer ein Abrieb der Bissverletzung gemacht werden. Ein anschließendes Trocknen des Tupfers ist völlig ausreichend, um ggf. anhaftendes Spurenmaterial zu konservieren.

Vernachlässigung

Die Schwierigkeit beim Thema Vernachlässigung besteht unter anderem darin, dass sie entweder über einen längeren Zeitraum besteht oder derart gravierend sein muss, bis eindeutig erkennbare körperliche Folgen erkennbar sind. Eine emotionale Vernachlässigung im Rahmen einer kurzen ärztlichen Konsultation zu erkennen, ist zweifellos noch schwieriger. Sie geht jedoch häufig mit körperlicher Misshandlung oder körperlicher Vernachlässigung einher.

Neben nicht angepasster Bekleidung und mangelnder Körperhygiene sind auch nicht wahrgenommene Zahnvorsorgeuntersuchungen und fehlende Kariesprophylaxe Aspekte der Vernachlässigung. Insbesondere die frühkindliche Karies sei hier stellvertretend als eine Form der Vernachlässigung genannt.

Dokumentation

Was tun beim Verdacht auf eine Kindesmisshandlung? Da die Befunde nach Gewalteinwirkungen sich im Heilungsprozess verändern und teilweise auch folgenlos abheilen, bedarf es einer exakten Dokumentation. Hierfür sind, neben mit Maßstab versehenen Fotografien, Dokumentationsbögen hilfreich. Beispielhaft seien der aktuell in neuer Auflage erschienene Leitfaden „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ und der „Befundbogen forensische Zahnmedizin“ genannt (Stoppt Gewalt gegen Kinder und Jugendliche 2015). Auch die anamnestischen Angaben sollten detailliert und weitestgehend wortgetreu dokumentiert werden.

Rechtliche Aspekte

Durch die Behandlung des Kindes entsteht eine Garantenstellung des Zahnarztes und damit die Pflicht, drohende Gefahren abzuwenden – insbesondere gegenüber seinen kleinen Patienten. Im Wissen um die Wiederholungsgefahr von Misshandlungstaten erscheint es daher verwunderlich, dass viele Verdachtsfälle dennoch nicht gemeldet werden, wenngleich eine gesetzliche Verpflichtung zur Meldung nicht besteht.



Abb. 6: Abbruch des Frontzahnes durch Schlag



Abb. 7: chirurgisch versorgte Riss-Quetsch-Wunde



Abb. 8: Petechien in der Gesichtshaut



Abb. 9: Bissmarke



Abb. 10: Kariöses Milchgebiss

Fotos: Bekes, MLU Halle-Wittenberg

Ärzte und Zahnärzte unterliegen der Verschwiegenheitspflicht, die unter anderem in § 7 der (Muster-)Berufsordnung der Bundeszahnärztekammer beziehungsweise in den entsprechenden Bestimmungen der Berufsordnungen der Landes Zahnärztekammern verankert ist. Verstöße gegen diese Verschwiegenheitspflicht können jedoch auch strafrechtlich gemäß § 203 StGB (Verbot der Offenbarung von Privatgeheimnissen) mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr sanktioniert werden, so dass möglicherweise die Angst vor berufs- oder strafrechtlichen Konsequenzen Grund dafür ist, einen Misshandlungsverdacht nicht zu melden.

Bei Kindesmisshandlungen besteht die Möglichkeit, die ärztliche Schweigepflicht zu brechen, wenn der involvierte Arzt oder Zahnarzt im Rahmen einer Rechtsgüterabwägung zu dem Schluss kommt, dass das Wohl des Kindes höher zu bewerten ist als die Verschwiegenheitspflicht, da dann durch den im § 34 StGB geregelten rechtfertigenden Notstand die Rechtswidrigkeit der Schweigepflichtdurchbrechung aufgehoben werden kann. Die Offenbarung zum Schutze eines höheren Rechtsguts ist ebenfalls in der zahnärztlichen Berufsordnung berücksichtigt.

Da in Fällen von Kindesmisshandlungen von einer Wiederholungsgefahr auszugehen ist, darf die ärztliche Schweigepflicht also auch dann gebrochen werden, wenn keine Einwilligung des Opfers oder der Sorgeberechtigten vorliegt. Der involvierte Arzt oder Zahnarzt kann dann weiterhin entscheiden, an wen er den entsprechenden Verdacht meldet. Hier kommen neben Justizbehörden und Jugendamt auch andere Hilfsorganisationen, Kinderschutznetzwerk beteiligte und die das Kind bereits behandelnden Pädiater in Betracht.

Gemäß dem 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG 2012) und dem

bereits existierenden Gesetz zur Verbesserung des Schutzes von Kindern des Landes Sachsen-Anhalt (2009) sollen Ärzte und Zahnärzte, denen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt werden, zunächst im Gespräch mit den Betroffenen und den Sorgeberechtigten darauf hinwirken, dass diese Hilfsangebote in Anspruch nehmen.

Zudem besteht die Möglichkeit, sich zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung von einer insofern erfahrenen Fachkraft des Jugendamtes pseudonymisiert beraten zu lassen. Sind diese Maßnahmen nicht erfolgreich oder ist gar eine Gefährdung des Kindes anzunehmen, die ein zeitnahes Tätigwerden des Jugendamtes erfordert, sind die Ärzte und Zahnärzte befugt, den Verdacht dem Jugendamt mit Angabe der erforderlichen Daten zu melden. Ebenso wie die einzelnen Befunde sollten auch die Überlegungen und nachfolgend eingeleiteten Maßnahmen zur späteren Nachvollziehbarkeit genauestens dokumentiert werden.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt

Literatur

- Amelang M, Krüger C (1995) Misshandlung von Kindern. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Aufl. S. 15–23.
- Banaschak S, Madea B (2007) Kindesmisshandlung. In: Madea B (Hrsg) (2007) Praxis Rechtsmedizin, 2. Aufl. Springer, Berlin Heidelberg New York, S. 265–276.
- Becker DB, Needleman HL, Kotelchuck M (1978) Child abuse and dentistry: orofacial trauma and its recognition by dentists. JADA 97:24–27.
- Engfer A (1986); Kindesmisshandlung. Ursachen, Auswirkungen, Hilfen. In: Renschmidt H (Hrsg.): Klinische Psychologie und Psychopathologie. Bd. 39., Enke, Stuttgart.
- Garbarino J, Gilliam G (1980) Understanding abusive families. Lexington Books. 1. Auflage.
- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (2012) (Bundeskinderschutzgesetz – BKISchG) (BGBl. 2011 Teil I Nr. 70).
- Gesetz zur Verbesserung des Schutzes von Kindern (2009) (GVBl. LSA, S. 644).
- Herrmann B, Dettmeyer R, Banaschak S, Thyen U (2008) Kindesmisshandlung. Springer Medizin Verlag.
- Kamann W (2008) Kindesmisshandlung - Relevanz für die zahnärztliche Betreuung. Schweizer Monatsschrift Zahnmedizin. Vol. 118:321–322.
- Stoppt Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Medizinischer Leitfaden (2015), 3. Aufl., Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Sa-An. und Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt; Musterberufsordnung (MBO) – BZÄK (2014).
- Polizeiliche Kriminalstatistik, Bundeskriminalamt (2013) Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern: Früherkennung und Prävention als ärztliche Aufgabe, BZÄK (2014).
- WHO (2002) Child abuse and neglect by parents and other caregivers, in: WHO [Hrsg.]: World report on violence and health, Geneva, S. 57–86.



Carolin Richter ist Assistenzärztin am Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Halle (Saale).



Professor Rüdiger Lessig ist Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Halle (Saale) mit Außenstelle in Magdeburg.



Verena Diers ist Assistenzärztin am Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Halle (Saale).



Kontakt zu den Autoren:
www.851.tzb.link





KSI Bauer-Schraube

Das Original – über 25 Jahre Langzeiterfolg!

Ihre Vorteile:

- einsteigerfreundlich und zeitsparend
- preiswertes, kompaktes System
- minimalinvasives Vorgehen bei transgingivaler Implantation
- sofortige Belastung durch selbstschneidendes Kompressionsgewinde
- kein Microspalt dank Einteiligkeit

KSI-Einsteiger-Special am 16.10.2015:

Besuchen Sie unsere praxisorientierte Einführung in die patienten- und anwenderfreundliche Implantologie mit dem seit über 25 Jahren bewährten KSI-System am 16.10.2015.

Bei Bestellung eines Einsteiger-Sets mit 10 Implantaten nach Wahl am Veranstaltungstag, wird die Kursgebühr in Höhe von 400,00€ komplett erstattet.

Information & Anmeldung unter **06032 / 3 19 12**



**Einsteiger-Special am 16.10.2015:
Kostenfreier Kurs zu jedem Einsteiger-Set!**

K.S.I. Bauer-Schraube GmbH

Eleonorenring 14 · D-61231 Bad Nauheim · Tel. 06032/3 19 12 · Fax 45 07 · info@ksi-bauer-schraube.de · www.ksi-bauer-schraube.de

©kleinearche

Willi der Waschbär erklärt Kindern und Eltern den Zahnwechsel. Machen Sie Ihren kleinen Patienten eine Freude und überreichen Sie ihnen diese kleine Zeitschrift.



**Heft 2:
Erscheint bald!
September 2015**

Bestellformular per Fax an (0361) 746 74 85

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare davon
- 50 Exemplare davon
- 100 Exemplare davon

(inkl. MwSt., zzgl. 5,- € Versand)

Heft 1

___ Stück

___ Stück

___ Stück

Heft 2

___ Stück

___ Stück

___ Stück

**NEU:
erscheint 09/15**

für **20,- €**

für **40,- €**

für **70,- €**

Zu jedem Exemplar gibt es ein passendes Bestellkärtchen von Willi dem Waschbären.



Praxisstempel



Weitere Infos und Online-Bestellung unter:
www.kleinearche.de/willi

Recall-Karten „Willi“

- 20 Exemplare für 8,- €
- 50 Exemplare für 15,- €
- 100 Exemplare für 25,- €
- 200 Exemplare für 40,- €
- (inkl. MwSt., zzgl. 1,45 € Versand)

Datum und Unterschrift

Teleskoparbeiten



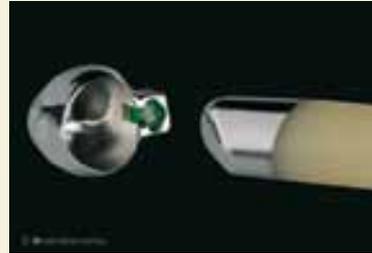
von Flemming Dental Artern, Erfurt und Gera

Anzeige

Teleskopkronen haben viele Vorteile

Flemming Soft Teleskop plus

- CAD/CAM-gefertigte Teleskopkronen
- Höchste Präzision
- Erhältlich als Flemming Soft Teleskop und als Flemming Soft Teleskop plus mit Friktionselement
- Homogenes Gefüge für hohe Stabilität und Spannungsfreiheit
- „Softes“ Ein- und Ausgliedern durch aktivierbares Friktionselement



FlemmingDoppelkrone®

- Herstellung im Einstückgußverfahren mit Kugelgeschiebe
- Einfache Wiederherstellung der Friktion durch Auswechseln der Kunststoffmatrizen
- Gaumen- und Bügelfreie Gestaltung möglich
- Sicheres Eingliedern der Prothese durch hörbaren „Klick“



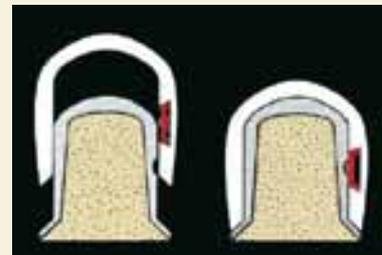
Galvanoteleskopkrone

- Feingoldkappchen, das mit Hilfe der Galvanotechnik im direkten Verfahren hergestellt wird
- Herausragende Präzision
- Spannungsfreier Sitz durch die intraorale Verklebung mit dem Tertiärgerüst
- Sanftes Ein und Ausgliedern des Zahnersatzes



Marburger Doppelkrone

- Herstellung im Einstückgußverfahren mit platzsparender Titankugel
- TK Snap Friktionselement mit gleichbleibender Haltekraft, kein Friktionsverlust
- Gaumen- und Bügelfreie Gestaltung möglich
- Fester und sicherer Halt
- Leichtes Eingliedern durch sanftes Klicken



Flemming HPP

- Schockabsorbierende Wirkung „Off- Peak“
- Stoßdämpfereffekt
- Reduzierung einwirkender Kaudruckkräfte
- Exzellenter Tragekomfort – ultraleicht
- Sehr gute Mundverträglichkeit, auch für Allergiepazienten
- Kein Verlust in der Funktionalität
- White-Shade-Effekt



Die genannten Arbeiten stellen einen Auszug aus unserem umfangreichen Angebot dar. Gerne erstellen wir persönlich für Ihre Patienten ein individuelles Angebot zahntechnischer Leistungen. Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.

So ist auch hochwertiger Zahnersatz bezahlbar

Für den Patienten ist Zahnersatz mit PayDent günstig zu finanzieren: Bei einer Ratenlaufzeit von 12 Monaten fallen keine Zinsen an. Dies erleichtert die Entscheidung für einen hochwertigen Zahnersatz, der nicht nur medizinisch notwendige, sondern auch spezielle ästhetische Anforderungen erfüllt. Für Sie als Zahnarzt ist diese Leistung völlig kostenfrei und der finanzierte Eigenanteil wird schon wenige Tage nach Behandlungsende zu 100 Prozent gutgeschrieben.

PayDent
ZAHNERSATZFINANZIERUNG

FLEMMING
Ihre Dental-Experten vor Ort

Flemming Dental Artern · Saline 3 · 06556 Artern · Tel.: 03466 / 30 23 56 · Fax: 03466 / 32 47 29 · info-artern@flemming-dental.de · www.flemming-artern.de
Flemming Dental Erfurt · Am Bach 6 · 99098 Erfurt · Tel.: 0361 / 51 87 64 21 · Fax: 0361 / 66 01 11 82 · info-erfurt@flemming-dental.de · www.flemming-erfurt.de
Flemming Dental Gera · J.-R.-Becher-Straße 1 · 07546 Gera · Tel.: 0365 / 55 28 10 · Fax: 0365 / 55 28 111 · info-gera@flemming-dental.de · www.flemming-gera.de